



Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V.

50

Festschrift 2025

Jahresbericht 2024



1975 - 2025

zum 50-jährigen Jubiläum



Inhaltsverzeichnis

02	Vorwort	42	Erziehungs- und Familienberatung
03	Grußworte	43	Gemeindecaritas
16	„Hoffnungs – voll“	47	Kleidermarkt
17	Chronik Caritasverband Kitzingen	48	Bistum Würzburg – Hoffnung sein
19	Jubiläen	49	Ehrenamt
21	Organigramm	51	Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtprobleme
22	Caritas öffnet Türen	55	Flüchtlings- und Integrationsberatung
23	Wir sind für Sie da!	61	Zentrale Dienste
25	Schlaglichter	62	Caritas Netzwerk
27	Interviews	63	Von Caritas über Caritas
33	Fachstelle für pflegende Angehörige	65	Caritas Intern
35	Sozialstation St. Hedwig	67	Gemeinnützige Projekte
36	Tagespflege St. Hedwig	69	Dank an unsere Sponsoren
37	Kindergarten St. Josef	69	Kontakt
39	Kindergarten Adolph Kolping	70	Impressum
40	Kindergarten St. Laurentius		
41	Kindergarten St. Johannes		
41	Haus für Kinder St. Elisabeth		

Vorwort

Caritas öffnet Türen...

In diesem Jahr feiern wir **50 Jahre Caritasverband in Kitzingen!** Ein solches Jubiläum lädt ein, Rückschau zu halten und vor allem den Menschen zu danken, die sich seinerzeit für die Gründung eingesetzt haben. Die Grundlage war damals wie heute der Leitgedanke:

„Caritas geht aus dem Auftrag Jesu und seinem Evangelium hervor“

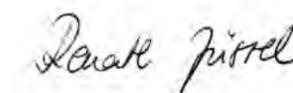
Der Mensch im Mittelpunkt des Handelns. Für die Belange der Hilfesuchenden offen sein, Angebote zu schaffen und die Aufgabenfelder entsprechend zu erweitern und sich den Herausforderungen zu stellen – dies galt damals wie heute.

Die Dienste unseres Caritasverbandes haben sich stets weiterentwickelt. Gerade in den letzten Jahren sind wir überdurchschnittlich gewachsen. Wir schauen nach vorne mit dem Ziel den Verband in eine gute Zukunft zu führen. Wir öffnen Türen für Menschen und Projekte.

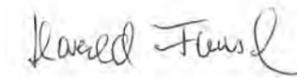
In der vorliegenden Festschrift, die zugleich Jahresbericht ist, erhalten Sie Einblick in die Tätigkeiten unseres Verbandes. Hauptberuflich und ehrenamtlich engagieren sich unsere Mitarbeitenden und Unterstützer für Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen Mitgliedern, Freunden und Förderern, Kooperationspartnern und öffentlichen Stellen für die gute Zusammenarbeit.

Allen die zum Gelingen der Festschrift und unseres Jubiläums beitragen ein herzliches **DANKE!**



Renate Jüstel
Caritasrat Kitzingen



Harald Funsch
Hauptamtlicher geschäftsführender Vorstand



Dekan Gerhard Spökl
Caritasrat Kitzingen

Grußwort

von Dr. Franz Jung
Bischof von Würzburg

**Liebe Verantwortliche,
liebe beruflich und ehrenamtlich Engagierte,
liebe Freunde und Förderer der Caritasdienste im
Landkreis Kitzingen!**

Papst Franziskus spricht in seiner jüngsten Enzyklika „Dilexit nos“ („Er hat uns geliebt“) die große Aufgabe für uns Christen an, die Herzlichkeit und Liebe Jesu weiterzugeben. Gerade dadurch sind wir den Menschen und IHM nahe:

„Wenn wir uns bemühen, jemandem zu helfen, bedeutet das nicht, dass wir Jesus darüber vergessen. Im Gegenteil, wir finden ihn auf andere Weise. Und wenn wir versuchen, jemanden aufzurichten und zu heilen, ist Jesus an unserer Seite. Erinnern wir uns daran: ‚Der Herr stand ihnen bei‘ (Mk 16,20), als er die Jünger zur Mission aussandte. Er ist da, arbeitet, kämpft und tut Gutes mit uns. Es ist seine Liebe, die sich in unserem Dienst auf geheimnisvolle Weise zeigt, er selbst ist es, der zur Welt in jener Sprache spricht, die manchmal keine Worte hat. (214)“

Durch unsere Zuwendung zu den Menschen, durch unseren vielfältigen Einsatz für sie – im pastoralen wie sozial-caritativen Wirken – bezeugen wir SEINE Menschenfreundlichkeit und Liebe. Darum bemühen sich engagierte Christen seit Generationen im Landkreis Kitzingen. Vor 50 Jahren wurde mit der Gründung des Caritasverbandes für den Landkreis dafür Sorge getragen, den vielfältigen Bemühungen Dauerhaftigkeit und beständige Qualität zu sichern. Die Bedeutung dieser Struktur zeigt sich gerade jetzt in einer Epoche, in der viele soziale Dienste wirtschaftlich verunsichert sind.

Einige Wochen nach meiner Bischofsweihe 2018 konnte ich den diözesanen Vinzenztag in Kitzingen feiern. Dazu haben wir uns in der einzigen Pfarrei in unserer Diözese versammelt, die nach dem Patron der Caritas benannt ist, dem Hl. Vinzenz von Paul. Die Pfarrei, die erst in der Mitte des 20. Jahrhunderts entstanden ist, bot den Menschen in der neu entstehenden sogenannten Siedlung Heimat, Geborgenheit und Rück- und Zusammenhalt.

Beachtlich ist, dass damals von Seiten der Pfarrei zunächst die sozialen Einrichtungen wie Kindergarten und ambulante Krankenpflege etabliert wurden, wobei sich die junge Gemeinde über Jahre hinweg im Kindergarten zum Gottesdienst versammelte, bevor schließlich die Kirche erbaut wurde.

Heute kennzeichnet eine Vielzahl verschiedener sozialer Angebote die Dienste des Caritasverbandes im gesamten Landkreis Kitzingen. Für viele Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen ist die Caritas eine hilfreiche, gute und verlässliche Adresse.

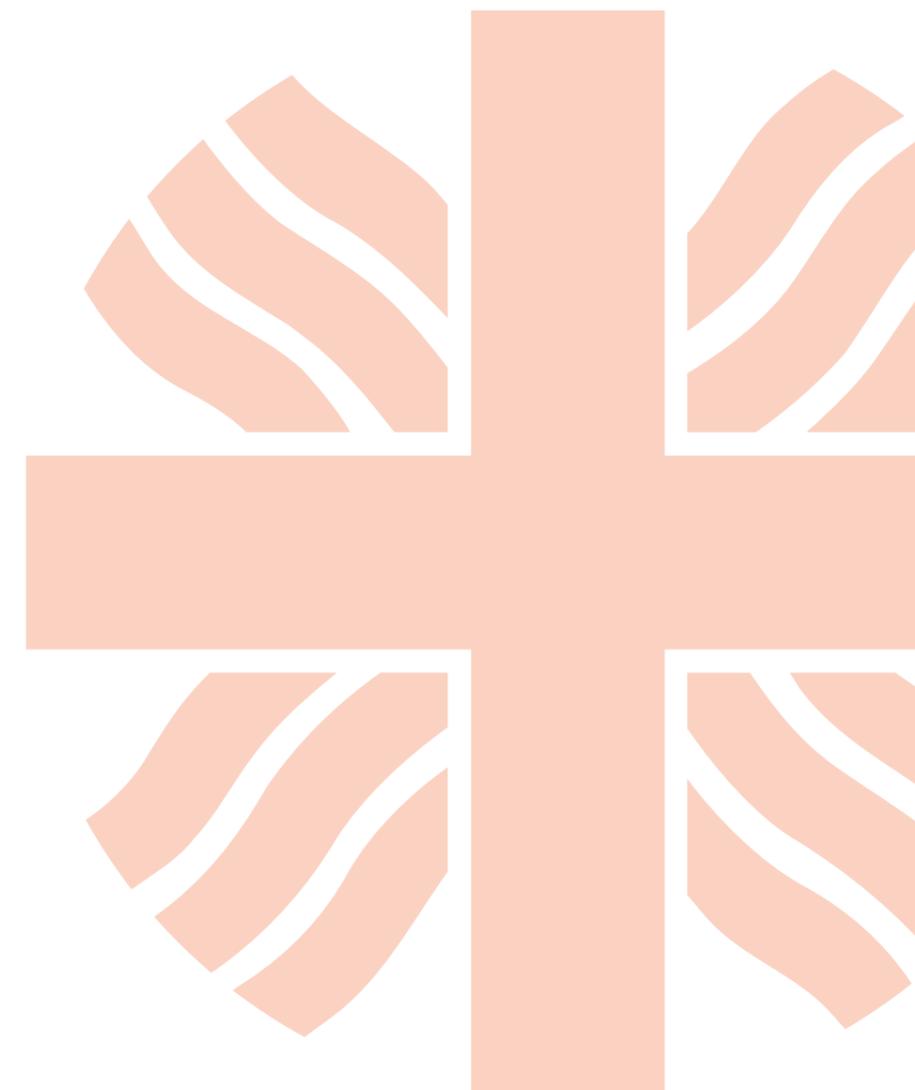
Von Herzen danke ich allen, die durch ihren Einsatz dazu beitragen, dass die Menschen die Herzlichkeit Gottes spüren. „Es ist seine Liebe, die sich in unserem Dienst auf geheimnisvolle Weise zeigt ...“, schreibt Papst Franziskus. Gott segne Sie und durch Sie die Menschen im Landkreis Kitzingen!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Bischof von Würzburg
Würzburg, 25. April 2025



Grußwort

von Clemens Bieber, Domkapitular und
Vorsitzender des Diözesancaritasverbandes

Liebe Caritas-Familie in Stadt und Landkreis Kitzingen!

„Ein wertvoller Beitrag für das Gemeinwesen“, nannte kürzlich ein Kommunalpolitiker in einer Diskussion über kirchliche Kindergärten den Dienst der Caritas.

„Ein wertvoller Beitrag für das Gemeinwesen“, so anerkennen viele Verantwortliche in unserem Land den Einsatz der Caritas, weil wir zuerst die Not und den Unterstützungs- bzw. Hilfsbedarf der Menschen im Blick haben und nicht von wirtschaftlich rentablen Geschäftsfeldern reden.

„Ein wertvoller Beitrag für das Gemeinwesen“, sagen viele, die die Entwicklung im Verhalten beobachten. Gerade sie erkennen, dass wir durch die enge Vernetzung von beruflich und ehrenamtlich Engagierten in der Gesellschaft die Bedeutung und Notwendigkeit der mitmenschlichen Solidarität deutlich machen und dazu ermutigen.

„Ein wertvoller Beitrag für das Gemeinwesen“, so denkt der Großteil der politisch Verantwortlichen. Es ist ihnen bewusst, dass wir trotz aller unverzichtbarer Unterstützung für unsere Dienste den Kommunen eine starke Entlastung bieten.

„Ein wertvoller Beitrag für das Gemeinwesen“, weil wir in den Menschen in unseren Gemeinden das Vertrauen bestärken, dass sie in ihren teilweise bedrängenden Nöten nicht allein sind.

„Ein wertvoller Beitrag für das Gemeinwesen!“ Caritas erweist sich auf allen Ebenen unserer Gesellschaft als Helfer, Anwalt und Solidaritätsstifter!

Bereits 2009 schrieben die Deutschen Bischöfe in ihrer wegweisenden Schrift „Berufen zur caritas“: „Inmitten aller Veränderungsprozesse in unserem Land und in unserer Kirche bilden die vielen Initiativen und Dienste des Liebeshandelns der Kirche ein ‚Netzwerk der helfenden Hände‘ und genauer: ein ‚Netz der Caritas‘ in der deutschen Gesellschaft und über sie hinaus. Dieses Netz fängt viele in Not geratene Menschen auf und hält sie.“ Geradezu prophetisch muten diese vor Jahren geschriebenen Worte an, wenn wir an die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Unsicherheiten in unseren Tagen denken. Im Blick auf das Jubiläum des Caritasverbandes für den Landkreis Kitzingen wird deutlich, dass der Einsatz der vielen beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin im wahrsten Sinne „not – wendig“ ist.

„Ein wertvoller Beitrag für das Gemeinwesen“, weil für uns als Caritas der Mensch im Blick ist gemäß unseren beiden Leitworten „Nah am Nächsten“ und „Not sehen und handeln“.

Danke und „Vergelt’s Gott“ allen, die in den vergangenen 50 Jahren für die Caritas in Stadt und Landkreis Kitzingen Verantwortung getragen und durch ihren beruflichen und ebenso ehrenamtlichen Einsatz die vielfältigen Dienste ermöglicht und mit Leben gefüllt haben.

Danke und „Vergelt’s Gott“ allen, die heute und in den weiteren Jahren und Jahrzehnten Verantwortung tragen und mit ihren konkreten sozialen Diensten den Rat- und Hilfesuchenden wirkungsvoll beistehen und durch ihr Tun Zeugnis für Menschenfreundlichkeit und Liebe Gottes geben.

„Ein wertvoller Beitrag für das Gemeinwesen!“ Im Namen des Diözesancaritasverbandes und aller subsidiären Strukturen unter dem Dach der Caritas in Unterfranken sage ich Dank und erbitte den Segen Gottes für allen Einsatz und durch die vielfältigen Dienste für die Menschen in Stadt und Landkreis Kitzingen!

Clemens Bieber

Clemens Bieber,
Domkapitular, Vorsitzender des Diözesancaritasverbandes

JAHRE

1975 - 2025

Grußwort

von Landrätin Tamara Bischof – Schirmherrin

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde der Caritas,**

ein halbes Jahrhundert im Dienst am Menschen – das ist eine eindrucksvolle Wegmarke, die Anerkennung und Dankbarkeit verdient. Als Landrätin und Schirmherrin dieses besonderen Jubiläums gratuliere ich dem Caritasverband für den Landkreis Kitzingen ganz herzlich zu seinem 50-jährigen Bestehen.

Seit fünf Jahrzehnten ist der Verband eine feste und unverzichtbare Größe in unserer sozialen Landschaft. Mit großer Fachkompetenz, menschlicher Zuwendung und einem wachen Blick für die Herausforderungen unserer Zeit engagiert sich die Caritas für Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen.

Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Herausforderungen wird deutlich, wie wichtig eine starke und verlässliche Caritas ist – als Ansprechpartner, als Unterstützer, als Brückenbauer. Ob in der Pflege, der Beratung, der Kinder- und Jugendhilfe oder in der Integrationsarbeit: Die Caritas leistet wertvolle Beiträge für ein solidarisches Miteinander in unserem Landkreis.

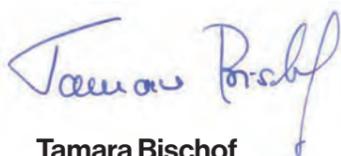
Dieses Engagement prägt unseren Landkreis auf besondere Weise. Es schafft Vertrauen, gibt Halt und macht Mut – Tag für Tag. Dafür danke ich allen haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden, den Vorstandsteams und Kooperationspartnern ganz herzlich. Sie alle tragen dazu bei, dass die Caritas ihren diakonischen Auftrag glaubwürdig und wirkungsvoll lebt.

Das 50-jährige Jubiläum ist Anlass zur Freude, zum Innehalten – und auch zum Ausblick: Ich bin zuversichtlich, dass der Caritasverband auch in den nächsten Jahren mit Tatkraft, Menschlichkeit und christlichen Werten zum Wohle unserer Gemeinschaft wirken wird.

Ich wünsche dem Verband für die Zukunft alles Gute, weiterhin eine starke Basis, engagierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter – und die Gewissheit, dass Ihre Arbeit tief in der Mitte unserer Gesellschaft verankert ist und geschätzt wird.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Ihre



Tamara Bischof
Landrätin des Landkreises Kitzingen
Schirmherrin des Jubiläums

Grußwort

von Stefan Güntner, Oberbürgermeister

„Not sehen und handeln“

So lautet der Leitgedanke der Caritas.

Ein Leitgedanke, der heute so aktuell ist wie vor 50 Jahren, als sich die damaligen Ortspfarrer und Patres der Benediktiner und Franziskaner zusammen mit der Stadt Kitzingen und dem damaligen Diözesancaritasdirektor auf die Gründung eines Caritasverbandes im Landkreis Kitzingen einigten. Seither ist das Engagement der Caritas in Stadt und Landkreis Stück für Stück gewachsen. In Einrichtungen wie der Sozialstation St. Hedwig, der Fachstelle für Pflegende Angehörige mit Demenz-Servicestelle, der Seniorentagespflege in Kitzingen und Schwarzach oder den insgesamt fünf Caritas-Kindergärten in Stadt und Landkreis Kitzingen werden Menschen in ganz unterschiedlichen Altersgruppen im Geist der Nächstenliebe betreut. Die Caritas betreibt darüber hinaus einen Kleidermarkt in Kitzingen, hilft Angehörigen von Suchtkranken in einer Beratungsgruppe, engagiert sich in der Flüchtlings- und Integrationsberatung und ist selbst bei niederschweligen Angeboten wie einer Strickgruppe in Kitzingen präsent. Immer geht es dabei um die Förderung des Miteinanders und das Wohl von Menschen – gerade derjenigen die, aus welchen Gründen auch immer, in eine Notsituation geraten sind.

Den Menschen in seiner Würde schützen, die aktive Mitgestaltung von Sozial- und Gesellschaftspolitik sowie die Bildung von Netzwerken in der Zusammenarbeit: Drei von mehreren Handlungs-Grundsätzen, die sich die Gründungsväter des Caritasverbandes Kitzingen vor 50 Jahren auf die Fahne geschrieben haben. Handlungsmaxime, die auch heute noch bedeutend sind und als Richtschnur für künftiges Engagement dienen. Die Ursachen für die Notfälle vieler Menschen mögen sich in den letzten 50 Jahren verändert haben, die Zahl der Betroffenen und Hilfesuchenden ist nicht geringer geworden. Ich gratuliere dem Caritasverband Kitzingen von Herzen zum Jubiläum und wünsche den Menschen, die den Verband tagtäglich mit Leben füllen auch für die nächsten Jahre viel Schaffenskraft und Ausdauer. Handeln Sie auch weiterhin, um die Not zu lindern.

Ihr Oberbürgermeister



Stefan Güntner

Grußwort

von *Dr. Anja Weisgerber*
Mitglied des Deutschen Bundestages

Sehr geehrte Damen und Herren,

50 Jahre Caritasverband in Kitzingen – das sind 50 Jahre gelebte Nächstenliebe in Kitzingen. Zu diesem bemerkenswerten Jubiläum gratuliere ich dem Caritasverband für den Landkreis Kitzingen von Herzen.

Seit seiner Gründung im Jahr 1975, eingebettet in die geistliche Atmosphäre des Klosters Münsterschwarzach, steht der Verband für gelebte Solidarität und eine christlich fundierte Fürsorge, die weit über konfessionelle Grenzen hinausreicht. Was damals mit der Überzeugung begann, in sozialen Fragen als Wohlfahrtsverband Verantwortung zu übernehmen und Brücken zu bauen, ist heute ein tragendes Netz der Mitmenschlichkeit im Landkreis Kitzingen.

Dies zeigt auch ein Blick in die Geschichte des Verbandes. Dazu gehören die Gründung der Caritas-Sozialstation, psychosoziale und erzieherische Beratungsdienste, die Begleitung von Menschen mit Demenz, das Engagement in der Migrations- und Integrationsarbeit, aber auch Projekte wie der kostenlose Kleidermarkt oder die Unterstützung pflegender Angehöriger. Der Caritasverband erkennt die Nöte der Zeit und handelt.

Besonders hervorzuheben sind die Menschen, die sich beruflich oder ehrenamtlich für die Caritas engagieren. Sie leisten Tag für Tag Großartiges. Sie hören zu, sie helfen, sie halten aus – oft im Stillen, aber mit großer Wirkung. Dafür gebührt Ihnen allen mein tief empfundener Dank und höchste Anerkennung, denn wie wunderbar sind Menschen, die Dinge einfach tun, ohne darauf bedacht zu sein, was für sie selbst dafür rausspringt.

In Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche, wachsender Individualisierung und globaler Krisen ist die Arbeit der Caritas bedeutsamer denn je. Ihr Wirken erinnert uns daran, dass der Wert einer Gesellschaft sich daran misst, wie sie mit ihren Schwächsten umgeht.

Für Ihr Engagement danke ich Ihnen von Herzen und wünsche dem Caritasverband für den Landkreis Kitzingen viel Erfolg, alles Gute und Gottes reichen Segen.

Mit herzlichen Grüßen



Dr. Anja Weisgerber
Mitglied des Deutschen Bundestages

Grußwort

von *Sandro Kirchner*,
Staatssekretär

anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Caritasverbandes für den Landkreis Kitzingen e.V.

Sehr geehrter Herr Funsch,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich gratuliere dem Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V. herzlich zu seinem 50-jährigen Jubiläum! Voller Stolz können Sie auf die von Ihnen geleistete Arbeit zurückblicken. Sie ist für unsere Gesellschaft von großer Bedeutung. Dafür gebührt Ihnen unser aller Respekt und größte Anerkennung!

Hier in Kitzingen ist mit der Einrichtung des regionalen Kreisverbandes eine Institution entstanden, die in ganz besonderer Weise für Wärme, Zuwendung und Zusammenhalt in unserer Gesellschaft steht. Denn mit beachtlichem Erfolg setzt sich der Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V. nun schon seit 1975 dafür ein, dass die Bürgerinnen und Bürger – egal, ob jung oder alt – in Stadt und Landkreis in den Kindergärten wachsen, durch Hilfe zur Integration heimisch werden und in Würde begleitet werden, wenn die eigene Kraft weniger wird. Der Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V. versteht sich dabei insbesondere als Anwalt und Partner Benachteiligter. Diesen wichtigen sozial- und gesellschaftspolitischen Kurs gilt es auch künftig beharrlich fortzusetzen. Zeigen Sie bitte auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten den Mut und die Entschlossenheit, mit denen Sie bisher so viel erreichen konnten!

Schreiben Sie Ihre Erfolgsgeschichte in bewährter Weise fort – dazu wünsche ich Ihnen von Herzen viel Kraft, Ausdauer, Glück und Gottes Segen.



Sandro Kirchner
Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration
Mitglied des Bayerischen Landtags

Grußwort

von Judith Gerlach, MdL,
Bayerische Staatsministerin

Sehr geehrte Damen und Herren,

in einer Zeit, die von vielfältigen Krisen und Herausforderungen geprägt ist, ist es umso wichtiger, auch das zu sehen und zu würdigen, was positiv ist – und das verkörpert für mich die Caritas Kitzingen auf eindrucksvolle Weise!

Die Caritas Kitzingen ist mehr als eine Organisation. Sie ist eine Grundhaltung gegenüber Menschen, besonders gegenüber Menschen in Not. Ihr jahrzehntelanges Engagement im Gesundheits- und Pflegebereich ist bemerkenswert: Die stationären Pflegeeinrichtungen, die Sozialstationen als Dienstleister für ambulante Pflege, die Seniorentagespflege, die Fachstelle für pflegende Angehörige mit Demenz-Service-stelle, die Suchtberatungsstelle und die gemeinsamen Projekte des Mehrgenerationen-hauses für Jung und Alt zeigen beispielhaft, wie breit das angebotene Spektrum ist.

All das wäre nicht möglich ohne die vielen haupt- und ehrenamtlichen Beschäftigten, die sich mit Herz und Know-how für ihre Mitmenschen einsetzen. Wir brauchen mehr Menschen wie Sie, die über ihre eigenen Interessen hinausdenken und denjenigen die Hand reichen, die sich selbst nicht mehr helfen können. Herzlichen Dank für Ihr wertvolles Engagement!

Meinen Glückwunsch zum 50-jährigen Jubiläum und alles Gute für die kommenden Jahre!

Ihre



Judith Gerlach, MdL
Bayerische Staatsministerin für Gesundheit,
Pflege und Prävention

Grußwort

von Martina Gießübel, MdL
Mitglied im Sozialausschuss des Bayerischen Landtags

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Engagierte des Caritasverbandes Kitzingen,

„Zukunft will gestaltet werden“ – treffender hätte der Titel des letzten Jahresberichts des Caritasverbandes Kitzingen kaum sein können. Seit nunmehr 50 Jahren sind Sie vor Ort aktiv und in verschiedenen Handlungsfeldern als Gestalter bekannt.

Um den aktuellen Herausforderungen im sozialen Bereich gerecht zu werden, bedarf es ständigen Wandels. Sie haben dies erkannt und sich nie auf dem Erreichten ausgeruht. Ihre Fachdienste wurden erweitert und neue Projekte initiiert. Dieser zukunftsorientierte Ansatz hat wiederholt zu erfolgreichen Aktionen geführt.

Gesellschaftliche Veränderungen betreffen uns alle, besonders in Zeiten schwächelnden Wirtschaftswachstums, das auch in den sozialen Einrichtungen spürbar wird. Doch die Bayerische Staatsregierung zeigt, dass die Menschen im Freistaat auf die Politik vertrauen können. Mit dem Doppelhaushalt 2024/2025 haben wir einen neuen Rekord gesetzt – eine Steigerung von knapp elf Prozent im Vergleich zu den Vorjahren.

Gemeinsam mit der Gesellschaft arbeiten wir an Lösungen, um den Sozialstaat für die Zukunft zu stärken.

Seit über 50 Jahren unterstützen wir Sozialverbände wie Ihren, damit diese wichtigen Aufgaben, oftmals ehrenamtlich getragen, weiterhin zuverlässig wahrgenommen werden können. Für Ihr unermüdliches Engagement danke ich Ihnen ausdrücklich und wünsche Ihnen auch für die kommenden 50 Jahre viel Erfolg.

Ihre



Martina Gießübel, MdL
Mitglied im Sozialausschuss des
Bayerischen Landtags

Grußwort

von Barbara Becker, Abgeordnete

Grußwort der Landtagsabgeordneten Barbara Becker zum 50-jährigen Jubiläum des Caritasverbandes für den Landkreis Kitzingen e.V.

In diesem Jahr feiert der Caritasverband für den Landkreis Kitzingen sein 50-jähriges Bestehen. Ein stolzes Jubiläum, herzlichen Glückwunsch!

„Not sehen und handeln“ Nach diesem Motto ist die Caritas seit einem halben Jahrhundert eine wichtige Stütze für Menschen in unserem Landkreis, die in Not geraten sind und keine Unterstützung in ihrem direkten Umfeld oder in den sozialen Sicherungssystemen erfahren. Aber auch in der Pflege, der Suchtberatung, der Jugendhilfe, der Kinderbetreuung oder in der Begleitung von Menschen mit besonderen Herausforderungen ist die Caritas Tag um Tag für die Menschen in unserer Heimat im Einsatz.

Ein halbes Jahrhundert im Dienst der Nächstenliebe – das ist ein starkes Zeichen für Solidarität, für menschliche Nähe und für eine Gesellschaft, die niemanden zurücklässt. Unsere Welt verändert sich rasant und leider nicht immer nur zum Guten. Für mich braucht es genau das, wofür Sie stehen: Menschlichkeit, professionelle Hilfe und die tiefe Überzeugung – verwurzelt im christlichen Glauben, dass jeder Mensch Würde und Unterstützung verdient.

Mein besonderer Dank gilt allen hauptamtlich Beschäftigten und den ehrenamtlich Tätigen, die mit ihrem Einsatz das Gesicht der Caritas im Landkreis Kitzingen sind. Sie leisten dort Hilfe und bieten Unterstützung, wo sie dringend gebraucht wird. Jede und jeder von Ihnen hat Spuren hinterlassen – in Biografien, in Familien, in unserem Landkreis.

Ich wünsche der Caritas in unserem Landkreis und Ihnen allen von Herzen alles Gute für die nächsten 50 Jahre – mit Mut, Zusammenhalt und stets offenen Ohren, helfenden Händen und großen Herzen!

Herzlich,
Ihre



Barbara Becker, MdL

Grußwort

von Dr. Susanne Weizendörfer,
Regierungspräsidentin von Unterfranken

Grußwort zum 50-jährigen Jubiläum des Caritasverbandes für den Landkreis Kitzingen e.V.

Liebe Leserinnen und Leser,

fünfzig Jahre Caritasverband Kitzingen – das ist ein halbes Jahrhundert gelebte Nächstenliebe, unermüdliches Engagement und wertvolle Unterstützung für die Menschen in unserer Region. Zu diesem beeindruckenden Jubiläum gratuliere ich dem Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V. sehr herzlich!

Die Caritas steht seit jeher für das christliche Prinzip der tätigen Nächstenliebe. In Kitzingen hat sich dieser Grundsatz in den vergangenen fünf Jahrzehnten in vielfältiger Weise manifestiert: Ob Sozialstation, Seniorentagespflege, eine Vielzahl von Kindertageseinrichtungen, die Psychosoziale Beratungsstelle für Menschen mit Suchtproblemen, Flüchtlings- und Integrationsberatung oder die gemeinsam mit der Diakonie betriebene Beratungsstelle für pflegende Angehörige. All diese Einrichtungen und Angebote sind unverzichtbare Säulen im sozialen Gefüge des Landkreises.

Als Regierungspräsidentin von Unterfranken weiß ich um die besondere Bedeutung solcher sozialen Dienste. Sie tragen maßgeblich dazu bei, dass Unterfranken nicht nur ein Ort innovativer Wirtschaft und kultureller Vielfalt ist, sondern auch ein Lebensraum, in dem Menschen füreinander eintreten und niemand zurückgelassen wird.

Besonders beeindruckt mich die Beständigkeit, mit der der Caritasverband Kitzingen seine Arbeit leistet – oft im Stillen, aber stets mit großer Wirkung. In einer Zeit, in der gesellschaftliche Herausforderungen zunehmen, sind Ihre Erfahrung und Ihr unermüdlicher Einsatz wertvoller denn je.

Für die kommenden Jahre wünsche ich dem Caritasverband Kitzingen weiterhin die Kraft, Menschen in schwierigen Lebenslagen beizustehen, den Mut, neue Wege zu gehen, und die Unterstützung, die Sie für Ihre wichtige Arbeit benötigen. Mögen Sie auch in Zukunft ein verlässlicher Anker für all jene sein, die Hilfe brauchen.

Mit herzlichen Grüßen



Dr. Susanne Weizendörfer
Regierungspräsidentin von Unterfranken

Grußwort

von Stefan Funk, Bezirkstagspräsident

Grußwort Festschrift „50 Jahre Caritas Kitzingen“

Der Gründer des Deutschen Caritasverbands, Lorenz Werthmann, sah die Institution 1897 als Anwalt und Partner der Armen. Dieser Leitgedanke hat sich bis heute nicht geändert. Sie sind für die Menschen unverzichtbar. Oder wie es Jakob Weidendorfer einst ausdrückte:

„Das Wesentliche, der eigentliche Ertrag der Caritas kann nicht in Zahlen angegeben werden. Er wächst aus der Begegnung von Mensch zu Mensch verborgen heran. Und dieses eigentliche Leben, diesen Herzschlag der Caritas, wird keine Statistik je nachzählen können.“

Und das muss auch keine Statistik. Denn die Tatsache, dass es die Caritas hier in Kitzingen bereits seit 50 Jahren gibt, ist Rechenschaftsbericht genug. Gerade in Zeiten, in denen der Verbund in der Familie und auch im gesellschaftlichen Bereich – beispielsweise durch die immer steigenden Aktivitäten auf Social-Media – immer mehr wegbrechen, sind Angebote von Menschen für Menschen – wie das der Caritas Kitzingen – von unschätzbarem Wert für unsere Gesellschaft.

Als Verband der freien Wohlfahrtspflege ist die Caritas deshalb aus unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Ohne Ansehen der Person setzt sich die Caritas ein für Menschen, die Hilfe brauchen, für Menschen, die in Not sind!

Es sind nämlich nicht die Märkte und auch nicht die modernen Massenmedien, die eine Gesellschaft in ihrem Innersten zusammenhalten. Es sind jene Menschen, die sich einmischen, die Verantwortung übernehmen, die sich kümmern, die mitfühlen, die nicht Abseits stehen.

In diesem Sinne wünsche ich dem Caritas-Verband Kitzingen auch für die Zukunft alles Gute und weiterhin viel Erfolg. Ich danke allen, die sich in den zurückliegenden Jahrzehnten für diese wichtige Einrichtung stark gemacht haben oder es noch heute tun.

Stefan Funk
Bezirkstagspräsident

„Hoffnungs – voll“ durch das Jahr

in Unterfranken

„Hoffnung“ begegnet uns als Wort mit großer Regelmäßigkeit. „Die Hoffnung stirbt zuletzt“, meint ein altes Sprichwort, dessen Wurzeln bis in die Antike zurückreichen und zu einer Art Durchhalteparole geworden ist. „Hoffen und Harren hält manchen zum Narren“, lautet eine eher pessimistische Variante. Einigen wird „Das Prinzip Hoffnung“, ein Werk des Philosophen Ernst Bloch, bekannt sein. Und nicht zuletzt heißt es in einem Lied „Hoffnung ist nicht nur ein Wort. Hoffnung das sind Worte und Taten...“ Für Paulus sind „Glaube, Liebe, Hoffnung“ die großen christlichen Tugenden (vgl. 1 Kor 13). Es lohnt sich, über das vermeintlich Selbstverständliche nachzudenken, denn was Hoffnung ganz genau ist, bleibt oftmals in Umschreibungen verborgen. Ist es ein Prinzip, ein Gefühl, eine Haltung? Überlegen Sie gerne selbst, was Ihnen durch den Kopf oder durchs Herz geht.

Worte und Taten

Dass der Caritasverband für die Diözese Würzburg über sein Jahr das Motto „Hoffnungs – voll!“ setzt, hat gute Gründe. Die Caritas knüpft damit an den Leitgedanken zum Heiligen Jahr 2025 an „Pilger der Hoffnung“, das von Papst Franziskus ausgerufen wurde. Und die Caritas selbst versteht sich von jeher als Vermittlerin von Hoffnung in Worten und Taten. Sie macht in ihren Angeboten die frohe Botschaft (das Evangelium) für die Menschen sichtbar und zeigt damit, aus welcher Hoffnung heraus sie ihre Dienste erbringt. Seit mehr als 100 Jahren ist die verbandliche Caritas nun hoffnungs-voll pilgernd unterwegs im Bistum Würzburg. Im März 1920 gründete sich der Diözesanverband als Dach für die vielen caritativen Aktivitäten vom Untermain bis hoch in die Rhön und schaut auf eine wechselvolle Geschichte mit Höhen und Tiefen zurück und zugleich hoffnungs-voll in die Zukunft. Angesichts aktueller Entwicklungen in Gesellschaft und Kirche wird die Hoffnung auch für die Caritas noch

mehr zu einer tragenden Kraft. Wie wird es ihr gelingen, Menschen, insbesondere den armen, bedrängten und benachteiligten, weiterhin hilfreich zur Seite zu stehen, wenn die finanziellen und personellen Ressourcen schrumpfen? Wie kann es gelingen, dass Kitas, Beratungsstellen, Häuser der Behindertenhilfe, Kinder- und Altenheime, Wärmestuben, Kleiderkammern und Bahnhofsmissionen echte Orte der Hoffnung sind und bleiben?

Vinzenzpreis 2025

Auch der Sozialpreis der unterfränkischen Caritas steht in diesem Jahr unter dem Motto „Hoffnungs-voll“. Er macht deutlich, dass es zahlreiche preiswürdige Initiativen und Projekte gibt, die für viele Menschen Hoffnung stiften. Er zeigt ebenso, dass Kirche und Caritas große Hoffnungen ins ehrenamtliche Engagement setzen, denn gewürdigt wird mit dem Preisgeld von 5.000 Euro seit vielen Jahren ausschließlich ehrenamtlicher Einsatz. Der Preis wird am 29. September im Rahmen des Vinzenztages in Kitzingen vergeben.

Impulse

Fasten- und Adventszeit, Gottesdienste in der Dienstgemeinschaft ... immer wieder finden sich passende Gelegenheiten, um das Thema Hoffnung in Impulsen zu platzieren. Welche Hoffnung trägt uns? Oder ist sie nur eine Illusion? Strahlen wir etwas aus, das andere hoffnungs-voll ansteckt oder stimmen wir in das allgemeine Klagegedicht, dass alles nur noch schlechter wird, mit ein? Wir aber lassen den Mut nicht sinken und die Hoffnung nicht fahren. Das ausgewählte Bildmotiv, das sich als übergroßes Plakat am Caritashaus, auf Einladungen und Postkarten findet, will zeigen, dass Hoffnung vielfältig und bunt aussehen kann und es unterschiedliche Menschen als Hoffnungsträgerinnen und -träger braucht.

Meilensteine 50 Jahre Caritasverband in Kitzingen

50
JAHRE
1975 - 2025

Caritasverband
für den Landkreis
Kitzingen e.V.

2025

Übernahme Trägerschaft Kindergarten Adolph Kolping, Hoheim
Neubau der Tagespflege in Volkach

2024

Übernahme Trägerschaft Kindergarten St. Johannes, Kitzingen
Übernahme Trägerschaft Haus für Kinder St. Elisabeth, Kitzingen
Übernahme Trägerschaft Kindergarten St. Laurentius, Schwarzenau

2022

Übernahme Trägerschaft Kindergarten St. Josef, Schwarzach

2021

Eröffnung Tagespflege St. Hedwig in Schwarzach

2015

Gründung der Flüchtlings- und Integrationsberatung

2019

Start des Sozialpaten-Projektes

2014

Überführung der Demenz-Service-stelle in eine Fachstelle für pflegende Angehörige unter gemeinsamer Trägerschaft mit der Diakonie

2012

Eröffnung der Demenz-Service-stelle

2010

Gründung des Internationalen Frauentreffs

2006

Einrichtung der Migrationserstberatung

2000

KCV wird Spitzenverband für die Caritasvereine im Dekanat

1996

Gründung der AG der Kath. Träger der Jugendhilfe

1988

Eröffnung des Fachdienstes Gemeindecaritas und Gründung der Gruppe „Pflegerische Angehörige“

1986

Gründung des Arbeitskreises Asyl

1987

Eröffnung des Kleidermarktes

1980

Übernahme der Erziehungsberatungsstelle in ökumenischer Trägerschaft

1979

Einrichtung der Suchtberatungsstelle

1978

Gründung der Caritas-Sozialstation St. Hedwig

1977

Einrichtung der Geschäftsstelle in der Oberen Kirchgasse in Kitzingen für Grundaufgaben wie Sozialarbeit, Suchtberatung, Kurenvermittlung und Vertretungsaufgaben in den Landkreisgremien

21.04.1975

Gründung des Verbandes für den Landkreis Kitzingen im Refektorium des Benediktinerklosters Münsterschwarzach

Zielsetzung: Als organisierte Caritas soziale Hilfen leisten und als staatlich anerkannter Wohlfahrtsverband die Vertretung in der Kirche und in den kommunalen Gremien wahrnehmen

So feiern wir unsere Jubiläen

im Festjahr 2025...

Kindergartenfeste unserer Bildungsstätten

10.05.2025 in der Kita St. Josef in Schwarzach
18.05.2025 in der Kita St. Laurentius in Schwarzenau

17.05.2025 **Tag der offenen Türe –**
Sommerfest Tagespflege Schwarzach

25.05.2025 **50-jährige Jubiläumsfeier**  **Caritasverband**
Caritasverband Kitzingen für den Landkreis Kitzingen e.V.

mit Nachmittagsgottesdienst in
St. Johannes in Kitzingen und Festakt

29.06.2025 **30 Jahre Kindergarten Adolph-Kolping**
in Hoheim

nach Betriebsübernahme zum Jahreswechsel
Tag der offenen Türe mit Vormittagsgottesdienst

10.07.2025 **Tag der offenen Türe -**
Flüchtlings- und Integrationsberatung im Innopark Kitzingen

28.09.2025 **Vinzenztag des Diözesan-Caritasverbandes Ufr.**

in Kitzingen mit Gottesdienst in St. Johannes in Kitzingen am
Vormittag und anschließendem Festprogramm

im Herbst 2025 **Neueröffnung und Einweihung**
Tagespflege in Volkach

23.11.2025 **Caritassonntag**

zum Jahreswechsel **Übernahme der Betriebsträgerschaft des**
Pflegebereichs der Abtei Münsterschwarzach

und... **Jubiläen in den Nachbarschaftshilfegruppen**

10 Jahre Jubiläum in Dettelbach
15 Jahre Jubiläum in Schwarzach
25 Jahre Jubiläum in Volkach

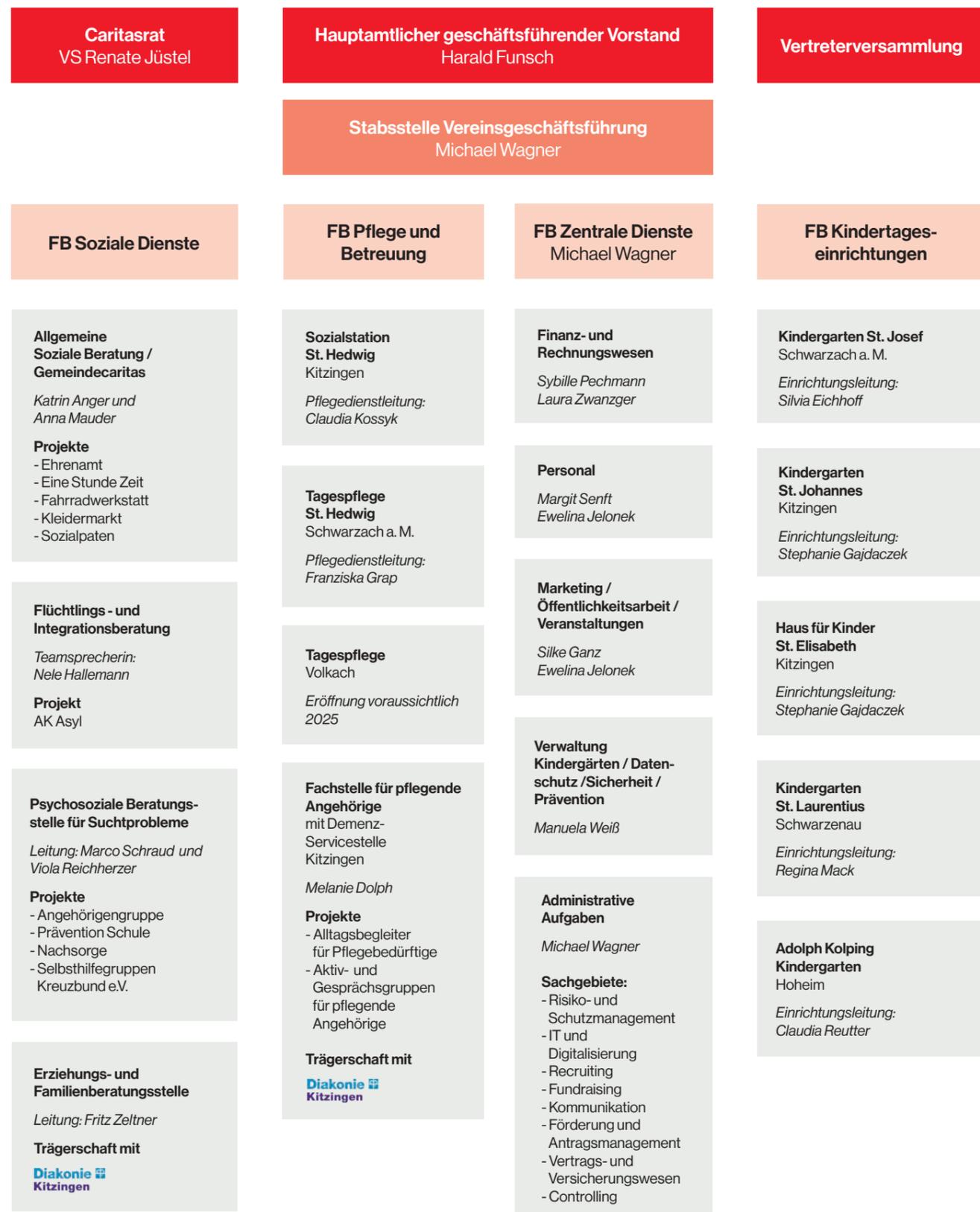


Traditionell, festlich und modern...

Unsere Einladung und unser Festprogramm. Wir feiern unser 50-jähriges Jubiläum mit einem Festgottesdienst, der von Domkapitular Clemens Bieber zelebriert wird. Unser Festakt ist informativ, interessant und wird durch einen Festvortrag aus dem Bereich der Sozialpolitik ergänzt. Das Programm wird durch Einblicke in unser caritatives Tun und durch einen Blick von der Vergangenheit in die Zukunft bereichert.

Organigramm

Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V.



Caritas öffnet Türen

Wir stehen für Barmherzigkeit...

Die offene Tür ist Inbegriff christlicher Nächstenliebe und Barmherzigkeit. Im Jahr 2025 ist sie das Leitmotiv der Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes. Sie macht deutlich, was wir wissen: In dieser von Krisen und Kriegen, von Naturkatastrophen und Pandemien gezeichneten Zeit braucht es die Angebote der Caritas an vielen Orten und für viele Menschen dringlicher denn je. Bei uns sollen die Menschen Hilfe erfahren, die sie brauchen.



Dienste, Geschäfts- und Beratungsstellen

des Caritasverbandes für den Landkreis Kitzingen

Zentrale Dienste

Schranrensraße 10 | 97318 Kitzingen
Tel.: 09321 / 2203-0

Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtprobleme

Schranrensraße 10 | 97318 Kitzingen
Tel.: 09321 / 2204-0

und Außenstelle:

Dr. Eugen-Schön-Str. 17a | 97332 Volkach

Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst

Paul-Eber-Str. 16/18 | 97318 Kitzingen
Tel.: 09321 / 2203-0

Gemeindecaritas

Paul-Eber-Str. 16/18 | 97318 Kitzingen
Tel.: 09321 / 2203-0

Kleidermarkt

Obere Neue Gasse 14 | 97318 Kitzingen-
Etwashausen
Ausgabe: Dienstag, 10:00 - 11:00 Uhr |
Annahme: Freitag, 14:00 - 15:00 Uhr

Fachstelle für pflegende Angehörige mit Demenz-Servicestelle

Paul-Eber-Str. 16/18 | 97318 Kitzingen
Tel.: 09321 / 267297-10

Flüchtlings- und Integrationsberatung

InnoPark, Steigweg 28a | 97318 Kitzingen
Tel.: 09321 / 929 00 00

Erziehungs- und Familienberatungsstelle

in Kooperation mit der Diakonie Kitzingen
Güterhallstr. 5 | 97318 Kitzingen
Tel.: 09321 / 7817

Weitere Beratungsstellen in Kooperation:

Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen

Tel.: 09321 / 927920
Moltkestr. 10 | 97318 Kitzingen

Schwangerenberatung - Sozialdienst kath. Frauen e.V.

Tel.: 09321 / 4683
Moltkestr. 10 | 97318 Kitzingen

Organe

des Caritasverbandes...

Vorstand

Harald Funsch

Caritasrat

Renate Jüstel
Dekan Gerhard Spökl
Henry Klopf
Volker Schmitt
Sonja Schwab
Dr. Wolfgang Weidmann
Dr. Michael Zimmermann

Einrichtungen

für den Landkreis Kitzingen

Sozialstation St. Hedwig

Paul-Eber-Str. 16/18 | 97318 Kitzingen
Tel.: 09321 / 267297-0

Tagespflege St. Hedwig

Schweinfurter Str. 73 | 97359 Schwarzach
Tel.: 09324 / 9819629

Kindertagesstätten:

Kindergarten St. Josef

Kirchgasse 12 | 97359 Schwarzach am Main
Tel.: 09324 / 2950

Kindergarten St. Laurentius

Mainstr. 4-6 | 97359 Schwarzenau
Tel.: 09324 / 1247

Haus für Kinder St. Elisabeth

Kapuzinerstr. 4 | 97318 Kitzingen
Tel.: 09321 / 22435

Kindergarten St. Johannes

Glauberstr. 30 | 97318 Kitzingen
Tel.: 09321 / 5027

Kindergarten Adolph Kolping

St.-Georg-Str. 1 | 97318 Kitzingen / Hoheim
Tel.: 09321 / 32926



50
JAHRE
1975 - 2025

Caritasverband
für den Landkreis
Kitzingen e.V.

Schlaglichter: Zahlen – Daten – Fakten

Informationen aus dem Caritasverband für den Landkreis Kitzingen



Das Jahr 2024

in Zahlen, für unsere Einrichtungen und Sozialen Dienste. „Rot auf Weiß“ sehen Sie was der Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V. im Jahr **2024** mit seinem **107** Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für und mit den Menschen in Kitzingen und dem Landkreis tun und Erleben dürfte.



365 Tage 24/7

Die **Sozialstation St. Hedwig** ist für den Bereich Pflege, Beratungen und Schulungen in der Häuslichkeit stets für Sie da.

Rund **2700** caritative Leistungen wurden durch unsere Sozialstation St. Hedwig erbracht. Caritative Leistungen sind Leistungen, die ohne Verrechnung erbracht werden. Häufig sind diese Leistungen caritativ, weil wir auch Menschen versorgen, die sich diese Leistungen selbst nicht finanzieren konnten.

Sozialstation St. Hedwig

112 Klienten wurden von **16** Pflegekräften versorgt. Es fanden **25354** Hausbesuche statt und weitere **2471** Beratungen, 86502 Kilometer wurden in den **8** Tourenautos und dem **E-Bike** zurück gelegt. Unser Ziel als Caritas Sozialstation ist es, dem Menschen den Wunsch nach dem „Zuhause bleiben“, so lange wie möglich zu verwirklichen. Hierfür braucht es mehr als nur reine Pflege und Hauswirtschaft über die Sozialisation. Hierfür braucht es die Hilfe von pflegenden Angehörigen, Alltagsbegleiter unserer Fachstelle für pflegende Angehörige und Sozialpaten unserer Gemeindecaritas.



Fachstelle für pflegende Angehörige

1970 Stunden haben **27** Alltagsbegleiter bei **83** Pflegebedürftigen verbracht, mit ihnen gelacht, gesungen und sie in ihrem Alltag unterstützt. **160** Stunden fanden Gruppentreffen zur Aktivierung und gegen die Vereinsamung statt. Die Fachstelle betreiben wir in Zusammenarbeit mit der Diakonie.

Seniorentagespflege St. Hedwig

ist ein teilstationäres Angebot. Die Tagespflege hatte an **248** Tagen geöffnet. Insgesamt **71** Gäste waren **6219** Belegungstagen anwesend. Unser Team besteht aus **5** Pflegefachkräften, **2** Pflegehelferinnen und **2** Betreuungsassistentinnen.



Unsere fünf Kindertagesstätten

St. Johannes

In Kitzingen sind **14** Pädagogische Kräfte und **1** Assistentenkraft beschäftigt. Das Team wird unterstützt von **1** Hausmeister und **1** Raumpflegerin und **1** Küchenkraft. Insgesamt wurden **74** Kinder in **4** Gruppen im Jahr **2024** bereit, inklusive **2** Krippengruppen mit je **12** Kinder unter **3** Jahre.

Haus für Kinder St. Elisabeth

In Kitzingen sind **13** Pädagogische Kräfte, **1** Assistentenkraft, **1** Zusatzkraft für Einzelintegration beschäftigt. Das Team wird unterstützt von **1** Hausmeister und **1** Raumpflegerin und **1** Küchenkraft. Insgesamt wurden **62** Kinder in **3** Gruppen im Jahr **2024** bereit, inklusive **12** Krippenkinder bis **3** Jahre.

St. Josef

In Schwarzach am Main arbeiten **17** Pädagogisches Kräfte und **2** Praktikantinnen. Das Team wird unterstützt von **1** Hausmeister und **1** Raumpflegerin. Insgesamt wurden **62** Kinder im Jahr **2024** in **3** Gruppen im offenen Konzept bereit. Davon eine Krippengruppe mit **12** Kindern unter **3** Jahren.

St. Laurentius

In Schwarzenau versorgen **6** Pädagogische Fachkräfte insgesamt **33** Kinder, inkl. **9** Krippenkinder unter **3** Jahre. **2** Raumpflegerinnen unterstützen das Team in Schwarzenau.

Adolph Kolping

In Hoheim versorgen **2** Erzieher, **2** Kinderpfleger und eine **1** Assistentkraft **22** Kinder in einer Gruppe. Außerdem unterstützt **1** Reinigungsfirma.

FIB

Das Flüchtlings- und Integrationsberatung-Team (FIB) besteht aus knapp **3** Vollzeitstellen. Diese sind insgesamt auf **4** Mitarbeitende aufgeteilt. Im Jahr **2024** verzeichnete das Team der Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB) insgesamt **11.048** Beratungskontakte. Im gesamten Jahr wurden **882** Klienten durch die FIB beraten und unterstützt.



Zentrale Dienste

Unsere guten Geister ohne die wir alle oft nicht weiter wüssten. **10392** Stunden waren unsere Verwaltungsmitarbeiterinnen **2024** unermüdlich im Einsatz. **6** feste Mitarbeiterinnen und **1** externe Buchhaltungskraft. Sie organisieren, koordinieren, planen, buchen und sorgen dafür, dass immer alles rund läuft.

Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst

935 Beratungen erfolgten durch unsere **2** Mitarbeiterinnen, telefonisch, online, in der Geschäftsstelle oder bei den Klienten zuhause.

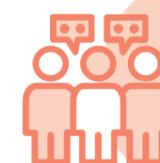
Gemeindecaritas mit Kleidermarkt

15 Sozialpaten unterstützen in Kitzingen Bürger bei der Bewältigung von Alltagsproblemen. Weitere **85** Ehrenamtliche setzen sich in Nachbarschaftsgruppen rund um Kitzingen, Dettelbach, Volkach und Schwarzach am Main ein. Die **2** Mitarbeiterinnen haben sich zu verschiedenen Anlässen **32** mal mit Ehrenamtlichen getroffen.

PSB

Im Jahr **2024** beriet das vierköpfige Team der Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtprobleme (**PSB**) **394** von einer Suchtproblematik betroffene Menschen **2040** mal zum Thema Suchterkrankung, davon waren **123** Angehörige bzw. Personen aus dem näheren Umfeld. **25** KlientInnen konnten in eine stationäre Fachklinik vermittelt werden. Die fachlich angeleitete Angehörigengruppe fand **11** mal statt. Mit unserem Projekt „Ich bin so frei“ erreichten wir in **16** schulischen Veranstaltungen **236** SchülerInnen.

Im Rahmen unseres Angebotes „psychosozialer Beratung der Mitarbeiter der Stadt Kitzingen“ nahmen **38** MitarbeiterInnen der Stadt Kitzingen ein Beratungsgespräch wahr.



Soziale Dienste

Interview mit der „Fundgrube“

50 Jahre Caritasverband Stadt und Landkreis Kitzingen

Fundgrube (ds): Herr Funsch, der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Kitzingen feiert in diesem Jahr 50. Jubiläum. Was können Sie uns über die Gründung sagen?

Harald Funsch: Natürlich gab es auch vorher schon caritative Initiativen in Kitzingen, der Verband für den Landkreis Kitzingen wurde am 21.4.1975 im Refektorium des Benediktinerklosters Münsterschwarzach gegründet. Die Zielsetzung wurde damals folgendermaßen formuliert: Als organisierte Caritas soziale Hilfen leisten und als staatlich anerkannter Wohlfahrtsverband die Vertretung in der Kirche und in den kommunalen Gremien wahrnehmen.

Fundgrube: Wie würden Sie die Tätigkeiten in einfachen Worten zusammenfassen?

Harald Funsch: Unsere Tätigkeiten bestehen in der Pflegeleistung, der Bildungsleistung und der Unterstützung von Menschen, die ehrenamtlich für andere unterwegs sind. Kurz und knapp: Wir sind da für die Menschen in Not. Wir haben 110 hauptamtliche Mitarbeitende und eine große Zahl von Menschen im Ehrenamt. Unser Verband geht aktiv voran, so dass wir immer wieder neue Projekte anschieben und begleiten – überall dort, wo Hilfe gebraucht wird.

Fundgrube: Wie wird das Jubiläumsjahr gefeiert?

Harald Funsch: Wir feiern unser Jubiläum mit vielen Veranstaltungen, mit Jung und Alt. Eine der beiden Hauptveranstaltungen ist die Jubiläumsfeier am 25. Mai, die um 14 Uhr mit einem Festgottesdienst in St. Johannes unter Leitung von Domkapitular Clemens Bieber beginnt, zu dem alle herzlich eingeladen sind. Anschließend findet der Festakt mit vielen geladenen Gästen aus Politik Kirche und Gesellschaft mit unseren Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen statt. Als Festredner begrüßen wir Prof. Dr. Georg Cremer, der selbst 17 Jahre lang Generalsekretär des deutschen Caritasverbandes und Professor an der Uni Freiburg war. Er spricht zu dem Thema: „Türen öffnen für einen Sozialstaat, der Menschen stark macht“ – was natürlich wunderbar zu unserem Slogan „Caritas öffnet Türen“ passt.

Fundgrube: Was ist die zweite Hauptveranstaltung?

Harald Funsch: Anlässlich unseres Jubiläums richten wir am 28. September den jährlichen Vinzenztag des Caritas-Verbandes Unterfranken bei uns in Kitzingen aus. Er beginnt vormittags mit einem Gottesdienst, auf den der Festakt mit Preisverleihung für den Vinzenzpreis, der ehrenamtliche Projekte und Initiativen innerhalb des Bistums Würzburg/Unterfranken würdigt.



Foto: Privat

Harald Funsch

IST SEIT DEM 1.04.2022 BEIM CARITASVERBAND KITZINGEN UND SEIT 2024 HAUPTAMTLICHER GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND.

Fundgrube: Welche Besonderheiten gibt es noch im Jubiläumsjahr?

Harald Funsch: Es gibt einige neue gemeinnützige Projekte, auf die wir uns in diesem Jahr besonders fokussieren. Besonders toll finde ich persönlich unser

„Wir möchten Danke sagen für 50 Jahre caritatives Tun in und um Kitzingen – allen, die sich daran beteiligt haben.“

HARALD FUNSCH

Projekt „Umweltfreundliche Pflege“, bei dem wir unsere Sozialstation mit speziellen Pflegefahrrädern ausstatten und so die beiden aktuellen Themen Pflege und Nachhaltigkeit zusammenführen. Sehr aktuell ist aufgrund des neuen Cannabisgesetzes auch das Projekt „Suchtprävention“ an Schulen, bei dem wir in Eigeninitiative Jugendliche durch erweiterte suchtvorbeugende Maßnahmen schützen und Workshops an Schulen anbieten.

Fundgrube: Welche Projekte gibt es außerdem und wie kann man sie unterstützen?

Harald Funsch: Unsere Projekte sind so gestaltet, dass sie ein möglichst breites Spektrum abdecken, wo Hilfe gebraucht wird. Wir renovieren die Räume unseres Kleidermarktes, schaffen zusätzliches innovatives Bildungsmaterial für unsere Kindergärten an, unterstützen Menschen in Not mit Lebensmittelgutscheinen und gestalten einen „Küchenbereich“ in der Gemeinschaftsunterkunft um zu einem gemütlichen Aufenthaltsraum. Für alle unsere Projekte gilt: Jede Spende hilft und trägt dazu bei, die Welt ein Stück besser zu machen. All das macht Mut trotz vieler Widerstände gemeinsam hoffnungsvoll Zukunft zu gestalten.

Fundgrube: Vielen Dank, Herr Funsch, für das nette Gespräch.

Die Fragen stellte ein Mitarbeiter der „Fundgrube“.

Interviews zu verschiedenen Themengebieten

mit Alfred Volbers, Norbert Korzeczek und Prof. Schöning

Interview mit Alfred Volbers – langjähriger Vorsitzender des Caritasverbandes für den Landkreis Kitzingen

Frage an Herrn Volbers: *Erinnern Sie sich noch an die Zeit Ihres Beginns bei der Caritas Kitzingen: In welcher Funktion und mit welchem Schwerpunkt waren Sie für die Caritas Kitzingen tätig?*

Antwort: Ich kann mich noch gut daran erinnern. Es war das Jahr 1995. Hugo Weiglein war damals 2. Vorsitzender. Da er im Stadtrat zum Fraktionsvorsitzenden der CSU gewählt wurde, hat er mich als Nachfolger für diesen Posten vorgeschlagen. Das Amt des 1. Vorsitzenden hatte damals Herr Völk inne. Ab 2003 übernahm ich selbst den Vorsitz im Caritasverband Kitzingen. Meine Hauptaufgabe und Verantwortung lagen vom ersten Tag an auf den Bereich der Finanzen.

Frage: *Was haben Sie über all die Jahre in der Caritas bewegt? Vor welchen Herausforderungen standen Sie?*

Antwort: Eine der Herausforderungen stellte der „ständige Kampf“ mit dem Caritasverband für die Diözese Würzburg in Bezug auf Personalkürzungen und Zuschüssen dar. Man muss wissen, dass wir der kleinste der neun Kreisverbände in der Diözese Würzburg sind. Folglich gestalteten sich Verhandlungen zur Grundausstattung der verbandlichen Arbeit meist schwierig.

2001 wurden die Beratungs- und Büroräume der Geschäftsstelle in der Schranenstraße 10 ausgebaut und erweitert. Dies betraf zum einen die Sozialstation und die Geschäftsstelle im Erdgeschoss, zum anderen

die Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtprobleme, die in den 2. Stock des Gebäudes umzog. Damals ein echter Kraftakt.

Mit dem Zuzug der vielen Flüchtlingen im Jahr 2015 stieg auch der Caritasverband Kitzingen in eine eigenständige Flüchtlingsberatung ein. Die Anstrengungen zur Gewinnung von Personal und deren Finanzierung und zum Aufbau entsprechender Strukturen waren immens. Da die Anzahl der Mitarbeiter und ihr Aufgabenfeld für die Sozialstation in der Schrankenstraße 10 ständig zunahm, waren die Büro- und Besprechungsräume zu klein. Ein neues Domizil musste her. 2017 konnten in der Paul-Eber-Straße 16/18 schließlich neue Räume bezogen werden. Hier konnte auch die Fachstelle für pflegende Angehörige mit einziehen.

Eines meiner Ziele als 1. Vorsitzender war die intensive Suche nach geeigneten Räumlichkeiten für die Eröffnung einer Tagespflege in Kitzingen oder naher Umgebung. Ab 2019 fanden erfolgversprechende Gespräche mit dem Bürgermeister Schmitt aus Schwarzach am Main, dem Investor Dr. Weidmann und dem Bauträger Weiss über einen Neubau und deren Planung statt. Als Caritas sind wir heute sehr froh, dass es diese Einrichtung gibt. Sie wurde im April 2021 eröffnet und wird sehr gut angenommen.

An dieser Stelle will ich noch erwähnen, dass mit der Eröffnung des Kindergartens St. Josef in Schwarzach am Main im Jahr 2022 ein Meilenstein erreicht



Foto: Privat

Alfred Volbers
EHMALIGER
VORSITZENDER DES
CARITASVERBANDS

wurde. Es war der erste Caritas-Kindergarten in Trägerschaft des Verbandes und eines meiner Herzensanliegen. Ich war an allen wichtigen Vorgesprächen bis zur endgültigen Zusage durch den Gemeinderat

beteiligt. Ich bin froh darüber, dass dies gelungen ist.

Frage: Was waren ihre persönlichen Anliegen?

Antwort: Ich habe bei allen Gesprächen und Verhandlungen immer versucht, dass jeder Teilnehmer sein Gesicht wahren konnte und es zu einer guten Einigung für beide Seiten kam.

Frage zum Abschluss: Was geben Sie dem Caritasverband für die Zukunft mit auf seinen weiteren Weg?

Antwort: Ich wünsche mir, dass der Schwung, der im Moment in der Caritas ist, weiter bestehen bleibt. Was mir fehlt ist, dass die verschiedenen Dienste mehr in das Bewusstsein der Öffentlichkeit getragen werden nach dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“.

Vielen Dank für das Interview.

Die Fragen stellte Paul Greubel, ehemaliger Geschäftsführer des Caritasverbandes Kitzingen.

Interview mit Herrn Pfarrer Hermann-Josef Schöning i.R. – Caritaspfarrer im Vorstand des Caritasverbandes Kitzingen von 1992 bis 2015

Grüss Gott Herr Pfarrer Schöning: Zunächst meine persönliche **Frage** an Sie: *Wie geht es Ihnen gesundheitlich?*

Antwort: Ich bin zufrieden. Ich wohne hier in Astheim im Pfarrhaus und werde von einer Zugefrau hauswirtschaftlich gut unterstützt. Zum Mittagessen fahre ich noch ins Bürgerspital nach Volkach. Ich halte auch noch regelmäßig Gottesdienste.

Frage: Im März 1992 wurden Sie als Caritaspfarrer in den Vorstand des Caritasverbandes Kitzingen berufen. Damals in der Nachfolge von Pfarrer Alfons Junker (Caritaspfarrer von 1984 bis 1991) und von Pfarrer Erwin Ziegler, der dieses Amt für ca. ein Jahr ausübte. Können Sie sich noch an Ihren Anfang erinnern?

Antwort: „Der Posten“ war damals frei im Dekanat. Es hatte sich keiner gemeldet. Folglich habe ich Ja gesagt. Ich war damals Pfarrer in Wiesentheid, neu im Gremium. So habe ich dem zugestimmt. Durch meine Mutter, die jahrelang ehrenamtlich Vorsitzende im Frauenbund in Würzburg war und sich für Frauen und

auch für die Caritasarbeit interessierte, war ich natürlich auch offen für soziale Belange in der Kirche und für die Arbeit von Caritas.

Frage: In den 80er und 90er Jahren gab es neben der Caritas-Sozialstation im Verband auch erste Beratungsdienste, so die Erziehungsberatung zusammen



Foto: Paul Greubel

Pfarrer Hermann-Josef Schöning
I.R. IN SEINEM
ARBEITSZIMMER

mit der Diakonie, eine Suchtberatung, eine Allgemeine Soziale Beratung und ab 1988 den Fachdienst Gemeindecaritas. Wurde darüber auch im Vorstand gesprochen?

Antwort: Ja natürlich. Eine Schwierigkeit dabei war, wie man diese finanziert. Es ging darum, wie man die Angestellten längerfristig bindet und finanziert. Die Fachkräfte, die dafür in Frage kamen, waren durch die Geschäftsführung vorgeschlagen. Wir haben darüber beraten und dann entschieden.

Frage: Der Fachdienst Gemeindecaritas entstand damals als Bindeglied zwischen Caritas und der Seelsorge in den Pfarreien. So wurden unter anderem ehrenamtliche Initiativen wie z.B. „Eine Stunde-Zeit“ Gruppen gestartet. Wie waren die Anfänge?

Antwort: Die Gemeindecaritas – es war Frau Anger, da erinnere ich mich noch daran - wurde im Vorstand mit ihren Aufgaben vorgestellt. Wir haben das Konzept gutgeheißen und die Umsetzung gestimmt.

Frage: Was waren ihre persönlichen Anliegen als Caritaspfarrer?

Antwort: Die religiöse Bildung der Leute bei der Caritas war mir sehr wichtig. Nicht nur das Soziale. Dazu gehörten z.B. religiöse Besinnungstage oder die Mitwirkung bei den Caritassonntagen. In den Vorstandssitzungen und bei den Versammlungen

übernahm ich gerne das geistliche Wort. Auch das gemeinsame Gebet war mir ein Anliegen.

Frage: Die Caritassonntage wurden regelmäßig einmal im Herbst eines Jahres in Pfarreien gefeiert. Später hat die Gemeindecaritas in einer ausgewählten Pfarrei mit den Verantwortlichen vor Ort einen besonderen Gottesdienst gestaltet, wie z.B. damals in St. Vinzenz in Kitzingen Siedlung. Waren Sie hier beteiligt?

Antwort: Die Pfarreien haben das meist selbst entwickelt. Ehrenamtliche sind hier vieler Orts aktiv geworden. So wie z.B. Herr Hertlein, ehemals Pfarrgemeinderatsvorsitzender von Astheim und Mitglied im Caritasrat. Der Vorstand und die Gemeindecaritas haben dies unterstützt.

Frage: Bis zum heutigen Tage wird zweimal im Jahr die Caritassammlung durchgeführt. Sie ist eine wichtige Finanzierungsquelle der Caritasarbeit vor Ort, im Kreis und auf Diözesanebene. Welchen Stellenwert hat diese für Sie?

Antwort: Ich habe diese immer vor Ort in der Hand gehabt. Bei der Frühjahrssammlung gab es Briefe mit Überweisungen. Im Herbst fand die Haussammlung statt. Hier in Astheim habe ich selbst ein oder zwei Straßen übernommen. Die anderen Helfer übernahmen andere Straßen. Dabei kam immer mehr Geld zusammen als im Frühjahr. Und wichtig dabei war: Man kam mit den Leuten ins persönliche Gespräch.

Frage: Sie haben bereits die religiöse Bildung der Mitarbeiter erwähnt. Wie sah diese aus?

Antwort: Einmal im Jahr fand für die Mitarbeiter ein Besinnungstag statt. Federführend übernahm Diakon Reuter diese Aufgabe in Zusammenarbeit mit der Gemeindecaritas. Mehrfach fand diese auf dem Schwanberg bei den Schwestern der Communität des Casteller Rings statt.

Frage zum Abschluss: Haben Sie einen Wunsch, den Sie dem Caritasverband Kitzingen mit auf den Weg geben?

Antwort: Ich wünsche den Verantwortlichen alles Gute und Gottes Segen im Sinne „In Freude den Menschen dienen“.

Herr Pfarrer Schöning. Ich danke Ihnen für das Gespräch.

Das Interview führte Paul Greubel bei einem Besuch von Pfarrer Schöning in Astheim

Interview mit Norbert Korzeczek – langjähriger Pflegedienstleiter und seit über 40 Jahren beschäftigter Krankenpfleger in der Caritas Sozialstation St. Hedwig

Frage zu Beginn: Herr Korzeczek: *Erinnern Sie sich noch an die Zeit Ihres Beginns bei der Caritas Kitzingen? In welcher Funktion und mit welchem Schwerpunkt waren Sie für die Sozialstation und somit für die Caritas Kitzingen tätig?*

Antwort: Ich arbeitete 1984 im Kreiskrankenhaus Kitzingen auf der Intensivstation als stellvertretende Stationsleitung. Durch einen Zufall erfuhr ich, dass der Caritasverband eine Pflegedienstleitung für seine Sozialstation suchte. Da ich in meiner Jugend Ministrant in St. Vinzenz und auch in der KJG (Katholische Junge Gemeinde) und im BDKJ (Bund deutscher katholischer Jugend) aktiv war, fühlte ich mich der kirchlichen Arbeit verbunden und es war die Gelegenheit in einer kirchlichen Institution tätig zu werden. Aufgrund meiner beruflichen Qualifikation und der langjährigen Verbundenheit mit der katholischen Kirche durfte ich am 01.04.1985 als Pflegedienstleiter beim Caritasverband für den Landkreis Kitzingen für den Bereich der Sozialstation einsteigen.

Anfangs waren noch relativ wenig Strukturen in der Sozialstation vorhanden. Der Hauptanteil an Personal bestand aus Ordensfrauen und einer weltlichen Krankenschwester. Der Schwerpunkt der Arbeit war die häusliche Versorgung chronisch kranker und schwerkranker/sterbender Patienten in ihrer häuslichen Umgebung. Im Landkreis Kitzingen wurde dieser Dienst größtenteils von kirchlichen Organisationen gewährleistet – dies war natürlich der Caritasverband katholischerseits und für die evangelische Kirche die Diakonie. Die Sozialstation war hauptsächlich für die Gebiete Dettelbach mit ihren Ortsteilen, für Schwarzach mit ihren Ortsteilen, Iphofen mit Ortsteilen, sowie Großlangheim und natürlich für die Stadt Kitzingen mit ihren jeweiligen Stadt- und Ortsteilen zuständig. Letztere wurden zugleich auch von der Diakonie versorgt. Private ambulante Pflegedienste wurden erst später gegründet.

Schwerpunktmäßig stand natürlich immer der Auftrag im Vordergrund, von einem christlichen Menschenbild ausgehend, häusliche Krankenpflege und Sterbebegleitung zu leisten, sowie die Unterstützung pflegender Angehöriger sicher zu stellen. In diesem

Rahmen wurden auch ständig Schulungen für pflegende Angehörige angeboten, um diese in die Lage zu versetzen, ihre Angehörigen besser zu pflegen.

Zur Unterstützung des festangestellten Pflegepersonals und der pflegenden Angehörigen wurden auch Gesprächsabende für die Angehörigen initiiert und eine ehrenamtliche Gruppe zur zeitgebundenen Unterstützung pflegender Angehöriger gegründet. Beides habe ich als Verantwortlicher der Sozialstation aufgebaut und für die Durchführung gesorgt.

Frage: *Was haben Sie über all die Jahre in der Caritas bewegt? Vor welchen Herausforderungen standen Sie?*

Antwort: Nachdem die Krankenpflege in der häuslichen Umgebung zusammen mit dem medizinischen Fortschritt immer herausfordernder wurde, hat man beim Caritasverband sehr viel Wert auf gut ausgebildetes Fachpersonal gelegt. Dies ist ja die Grundlage,



Foto: Ewelina Jelonek

Norbert Korzeczek

IMMER NOCH ENG MIT DER CARITAS VERBUNDEN

um auf hohem Niveau Pflege am Menschen zu ermöglichen. Unabhängig davon war aber der katholisch-christliche Hintergrund immer ein wichtiges Anliegen in der Betreuung Kranker, Sterbender und natürlich der Angehörigen in ihrer häuslichen Umgebung. Eine besondere Herausforderung stellte auch die finanzielle Absicherung des Dienstes dar durch die Abrechnung mit den Kranken- und später nach Einführung der Pflegeversicherung 1994 - auch mit den Pflegekassen. Unterstützt wurden wir aber finanziell immer von den Ortskirchen in den versorgten Gebieten. Darüber waren wir sehr froh. Gerade diese freiwilligen Zuwendungen ermöglichen es uns als Caritas, immer auch ein zusätzliches Zeitkontingent für eine menschenwürdige und fachlich kompetente Pflege zu bieten.

Frage: *Was waren ihre persönlichen Anliegen?*

Antwort: Pflegestationen arbeiten mit Menschen (Personal) und am Menschen (Patienten, Angehörige Kunden). Um so wichtiger ist ein guter Umgang mit allen Beteiligten. Grundlage für diese Haltung ist sicher auch mein christlich/sozial geprägter Lebenslauf und dessen Vollzug im beruflichen Umfeld – was unter den sachlichen Erfordernissen damals nicht immer einfach war. Es ist aber auch in der heutigen Zeit mehr denn je eine Herausforderung diesem Anspruch gerecht zu werden.

„Pflegestationen arbeiten mit Menschen (Personal) und am Menschen (Patienten, Angehörige Kunden). Um so wichtiger ist ein guter Umgang mit allen Beteiligten.“

NORBERT KORZECZEK

Frage: *Gibt es eine „lustige“ Anekdote oder ein paar besondere Erlebnisse aus dieser Zeit?*

Antwort: Gerade im pflegerischen Bereich muss ja die professionell medizinische Betreuung im Einklang stehen mit der menschlichen Kommunikation. Und da hatte ich vor Jahren ein besonderes Erlebnis mit einer älteren Dame: Diese hatte fortgeschnittene Demenz und ich betreute sie. Ich war über einen längeren Zeitraum täglich bei ihr, um sie pflegerisch und bei der Nahrungsaufnahme zu unterstützen. Bei einem dieser Betreuungsbesuche machte sie mir das Angebot: „Da wir uns schon so lange kennen, können wir doch zum Du übergehen.“

Dies ist unter professionellen Gesichtspunkten nicht unbedingt üblich. Sie war - wie schon erwähnt - hochgradig dement – dennoch stimmte ich ihrem Vorschlag zu. „Ich heiße Norbert, sagte ich ihr.“ Nach kurzem Überlegen meinte Sie: „Bleiben wir doch besser beim Sie, Norbert gefällt mir nicht.“ (Anmerkung: Ist ja jetzt für mich kein Problem, die Pointe ist nur, ihr Sohn heißt zufällig auch Norbert). Fünf Minuten später die Frage an mich: „Wer sind sie denn, kennen wir uns?“

Frage: *Offiziell sind Sie im Ruhestand. Was machen Sie in Ihrer Freizeit?*

Antwort: Seit Anfang 2019 befinde ich mich als Rentner im Ruhestand, arbeite aber auf Basis einer geringfügigen Beschäftigung noch weiter in der Pflege in der Sozialstation. Von großem Vorteil ist für mich, mehr Zeit für meine sportlichen Aktivitäten zu haben. Langlauf/Dauerlauf für alle möglichen Veranstaltungen im Landkreis (Schwanberglauf / Großlangheim Rundlauf ums Dorf / Krankenhauslauf etc.) und Mountainbik fahren (ohne elektrische Unterstützung) durch die Wälder und Weinberge unserer Umgebung halten mich fit.

Abschließend eine letzte Frage: *Was geben Sie dem Caritasverband mit auf seinen weiteren Weg?*

Antwort: Für den Caritasverband mit seinen einzelnen Fachabteilungen wünsche ich mindestens für die nächsten 50 Jahre ein erfolgreiches Weiterbestehen mit den Möglichkeiten Menschen in Notlagen Hilfestellungen und Unterstützung zu bieten.

Vielen Dank für das Interview.

Die Fragen stellte Paul Greubel, ehemaliger Geschäftsführer des Caritasverbandes Kitzingen.



Fachstelle für pflegende Angehörige

Wir beraten auch im Pflegestützpunkt in Kitzingen

Die Fachstelle für pflegende Angehörige informiert, unterstützt und berät seit Januar 2023 auch im Pflegestützpunkt in Kitzingen.

Wir informieren umfassend über das Krankheitsbild Demenz, den richtigen Umgang in den verschiedenen Erkrankungsphasen sowie über Förder- und Aktivierungsmöglichkeiten für Demenzkranke. Wir klären über individuelle Hilfsangebote im Landkreis Kitzingen auf, die aus den Leistungen der Pflegeversicherung finanziert werden können.

Darüber hinaus helfen wir pflegenden Angehörigen in Konflikt- und Belastungssituationen, vermitteln Kur- und Urlaubsangebote für Pflegende, beraten zu Schulungsangeboten und zu Betreuungsangeboten in speziellen Gruppen zur Förderung der Erkrankten und zur Entlastung der Angehörigen.

Die Beratung ist kostenfrei, trägerübergreifend und neutral.

Sofern Interesse besteht, vereinbaren Sie bitte einen Termin unter:

Tel.: 09321/26 72 97 10

oder wenden Sie sich per Mail an:

FpflA@caritas-kitzingen.de.



Fachstelle für
pflegende Angehörige

www.demenz-kitzingen.de

Schulung zum Alltagsbegleiter

Hilfe und Entlastung für Pflegebedürftige und deren Angehörige aus Kitzingen und Umgebung leisten Alltagsbegleiter. Sie entlasten pflegende Angehörige und fördern die Erkrankten.

Was können Alltagsbegleiter tun?

Durch aktivierende, gemeinsame Beschäftigung sollen verbliebene Fähigkeiten der Kranken erhalten und gefördert werden. Alltagsbegleiter helfen dabei den Alltag zu bewältigen. Sie begleiten bei Spaziergängen, zum Einkaufen, zum Friseur, zum Arzt, zum Friedhof, zu Behörden.

Sie sorgen für Unterhaltung, wirken dem Alleinsein entgegen und fördern mit Gedächtnistraining, Singen und leichten Bewegungsübungen.

Sie lesen vor oder helfen beim Kochen. Sie übernehmen, zusammen mit dem Erkrankten, leichte hauswirtschaftliche Aufgaben.

- Alltagsbegleiter erhalten eine Aufwandsentschädigung und Fahrtkosten.
- Die Kosten für den Pflegebedürftigen werden von der Pflegekasse übernommen.
- Die Vermittlung und Organisation der ausgebildeten Helfer übernimmt die Fachstelle für pflegende Angehörige in Kitzingen.

Alltagsbegleiter sind speziell geschult – besonders im Umgang bei Menschen mit Demenz!

Die Schulung ist kostenlos, sie umfasst insgesamt 40 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten und findet an 1-2 Tagen wöchentlich, meist am Vormittag, in Präsenz - Paul-Eber-Straße 16/18, in Kitzingen statt.

Dies ist ein Angebot der Fachstelle für pflegende Angehörige mit Demenz-Servicestelle Kitzingen, in Kooperation mit HALMA e.V. Unterstützungs-, Beratungs- und Vernetzungsstelle in Würzburg.

Mit Hilfe länger eigenständig und selbstbestimmt leben im Alter - das ist das Ziel!

Nachhaltige Ambulante Pflege

- ein Blick in die Zukunft...

Die Kitzinger Sozialstation St. Hedwig hat sich auf den Weg gemacht und packt die Herausforderungen an ...

Die ambulante Pflege spielt eine immer wichtigere „Rolle“ in der Gesundheitsversorgung, insbesondere in einer Zeit, in der die Bevölkerung altert und der Bedarf an flexiblen, individuellen Pflegeleistungen steigt. In den kommenden Jahren wird es noch bedeutender, dass diese Pflege nicht nur effektiv, sondern auch ökologisch und nachhaltig gestaltet wird. Hier einige Trends und Möglichkeiten, die die Zukunft der ambulanten Pflege prägen und mit denen wir uns schon jetzt auseinandergesetzt haben.

Integration von Umweltbewusstsein in die Pflegepraxis

Die ökologische Dimension der ambulanten Pflege umfasst die Berücksichtigung von Umweltfaktoren in der täglichen Praxis. Pflegeeinrichtungen beginnen, umweltfreundliche Materialien und Produkte zu verwenden, die biologisch abbaubar oder recycelbar sind. Dies ist möglich von der Verwendung nachhaltiger Pflegeprodukte bis hin zu umweltfreundlichen Transportmitteln für Pflegekräfte. So haben wir bereits E-Bikes für die Versorgung unserer Kunden in der Innenstadt integriert.

Digitale Technologien zur Effizienzsteigerung

Die Digitalisierung wird eine Schlüsselrolle in der zukünftigen ambulanten Pflege spielen. Telemedizin, digitale Patientenakten und mobile Anwendungen können nicht nur die Effizienz steigern, sondern auch den ökologischen Fußabdruck reduzieren. St. Hedwig hat vieles hiervon schon umgesetzt. Unsere Dokumentation vom Erstgespräch bis hin zum Maßnahmenplan erfolgt digital. Dies gilt auch für die Pflegeberichte und Dienstübergaben, so haben alle KollegInnen alle Informationen in Echtzeit. Digitale Lösungen fördern eine bessere Koordination der Pflege, sparen Ressourcen und verbessern die Qualität.

Förderung von Gemeinschaftsinitiativen

Eine nachhaltige ambulante Pflege wird auch durch die Stärkung von Gemeinschaftsinitiativen gefördert. Nachbarschaftshilfen und lokale Netzwerke können dazu beitragen, dass Pflegebedürftige in ihrer gewohnten Umgebung altern können und gleichzeitig soziale Isolation vermieden wird. Solche Initiativen fördern den sozialen Zusammenhalt. Wir haben zusammen mit der Fachstelle für Pflegenden Angehörige ein Netzwerk aus Alltagsbegleitern ausgebaut und erweitern dies ständig.

Politische und gesellschaftliche Unterstützung

Um zukunftsorientierte Praktiken in der ambulanten Pflege zu fördern, ist auch die Unterstützung von Politik und Gesellschaft unerlässlich. Förderprogramme für nachhaltige Pflegeeinrichtungen, Anreize für umweltfreundliche Technologien und eine breite öffentliche Diskussion über die Bedeutung von Nachhaltigkeit in der Gesundheitsversorgung sind notwendig, um Veränderungen voranzutreiben. Wir beteiligen uns am Prozess durch unsere aktive Teilnahme in Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, Arbeitskreisen und Partnerschaften im kommunalen Bereich.

Fazit und Ausblick....

Die Zukunft der ambulanten Pflege wird zunehmend von ökologischen und nachhaltigen Prinzipien geprägt sein. Durch das Umweltbewusstsein, den Einsatz digitaler Technologien, die Förderung von Gemeinschaftsinitiativen, eine angepasste Ausbildung und politische Unterstützung können Pflegeformen entstehen, die den Bedürfnissen der Patienten und der Umwelt gerecht werden.

Wenn wir jetzt weitere Weichen stellen, können wir eine zukunftsfähige, nachhaltige ambulante Pflege gestalten, die sowohl den Menschen als auch unserem „Planeten“ gerecht wird.

Sozial Station St. Hedwig

www.caritas-kitzingen.de/sozialstation



Foto: Tanja Mund

Seniorentagespflege St. Hedwig

2021 - 2024

Das Jahr 2024 war für die Tagespflege St. Hedwig in Schwarzach am Main erneut sehr ereignisreich. Die Tagesgäste erlebten ein sehr spannendes Jahr. Unter anderem haben wir ein wichtiges Thema aufgegriffen, was im Alter eine wichtige Rolle spielt: das Hören. Da auch abgesehen vom Hören die Zahngesundheit der Menschen und vor allem Senioren sehr wichtig ist, haben wir das Glück eine Zahnärztin gefunden zu haben, die zu uns in die Tagespflege kommt und Kontrolluntersuchungen mit Beratungen durchführt. Dies ist für unsere Tagesgäste kostenfrei. Nun haben wir in unserer Tagespflege die Möglichkeit der Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie, Podologie, kosmetische Fußpflege, Frisör und der Zahnärztlichen Untersuchung. Und damit das ganze noch entspannender wird, besteht die Möglichkeit eines Wohlfühl-Bades durch die Caritas – Sozialstation St. Hedwig bei uns im Haus. Zum Fasching konnten wir diesmal das Prinzenpaar aus Albertshofen begrüßen. Wir haben mit ihnen gesungen und geschunkelt.



Tagespflege St. Hedwig

www.caritas-kitzingen.de/

tagespflege-schwarzach

Für unsere musikalischen Tagesgäste liehen wir uns eine Veeh-Harfe aus. Die Begeisterung war so groß, so dass wir mit den Tagesgästen verschiedene Lieder übten und diese zum Sommerfest den Gästen vortrugen. Die große Überraschung kam nach dem Sommerfest. Herr Wolfgang Weidmann spendete uns 2 Veeh-Harfen. Wir haben weiter fleißig geübt und konnten zu unserer Nikolausfeier ein paar Lieder spielen. Unser Diakon Lorenz Kleinschnitz verzauberte wieder unsere Tagesgäste mit seiner Maiandacht, der Erntedank-Lebensfeier, der Palmweihe und vieles mehr. Sie freuten sich auch auf die Gottesdienste, die er bei uns durchführt. Im August strömte ein Duft von frischen Kräutern durch unser Haus, denn die Generation Plus gestaltete mit den Tagesgästen wieder einen Kräutergruß.

Wir feierten alle Feste, egal ob Erntedank, Oktoberfestwoche sowie Mutter- und Vatertag. Das gemütliche Beisammensein ist sehr wichtig für unsere Tagesgäste.

Nicht nur, dass sie sich miteinander freuen und erzählen, sie treffen sich nach Jahren hier wieder und die Freude ist sehr groß, oder lernen sich kennen und es entstehen sehr gute Freundschaften. Tagespflege ist so vielfältig und dient nicht nur zur Unterstützung von Angehörigen, sondern es ist auch Begegnung und Lebensfreude.

Kindergarten St. Josef

seit 2022 immer einen Schritt voraus...

Der Kindergarten St. Josef war der erste Kindergarten, für den der Caritasverband Kitzingen im April 2022 die Trägerschaft übernahm.

Unser Team, die Räume, die Pädagogik und die Atmosphäre dieser Kindertageseinrichtung entwickeln sich stetig weiter.

Es hatte in den Jahren zuvor sehr viel Personalwechsel gegeben – oberstes Ziel war also, ein stabiles Team zu entwickeln und dafür zu sorgen, dass tragfähige Beziehungen entstehen, die den Kindern im Kita-Alltag Sicherheit und Halt geben konnten. Dies gelang dank Supervision und Teambegleitung.

Freud und Leid liegen eng beieinander – und so waren wir anfangs alle bestürzt, als in einem der zwei Gruppenräume ein Wasserschaden festgestellt wurde. Die folgende Zeit war geprägt von Improvisation und Kompromissen, um den Kita-Alltag aufrecht zu erhalten und für die Kinder so angenehm wie möglich zu gestalten.

Wir ergriffen die Chance, die sich durch diese Situation geboten hatte, und erdachten unsere Kita völlig neu.

- Was brauchen Kinder heute? Welches Bild vom Kind haben wir?
- Wie müssen unsere Räume sich entwickeln, um den Entwicklungen der Kinder gerecht zu werden?
- Wie wollen wir künftig arbeiten? Was für eine Haltung wollen wir einnehmen?
- Was müssen wir wie verändern, damit am Ende alle davon profitieren?

Thinking out of the box – das haben wir immer wieder getan und damit erreicht, wo wir heute stehen. Wir leben Demokratie und Partizipation. Unsere Kinder dürfen ihren Alltag in der Kita aktiv gestalten. Sie dürfen sich beschweren und werden gehört. Sie sollen ihre Wünsche äußern und werden ernst genommen. In der Kinderkonferenz dürfen sie abstimmen und mitbestimmen.

Unsere Kinder bereiten sich ihre Mahlzeiten und Zwischenmahlzeiten selbst zu, erstellen Speisepläne und dürfen sich ihr Lieblingsessen wünschen. Sie dürfen selbst entscheiden, wann sie mit wem wo spielen oder wann sie mit wem zum Essen gehen. Ihre Meinung ist uns wichtig und wir vertrauen darauf, dass unsere Kinder sich holen, was sie brauchen, sofern sie Zugang zu allem haben. Daher besteht unsere Aufgabe nicht darin, dafür zu sorgen, dass alle Kinder zur selben Zeit dasselbe basteln, sondern darin, dafür Sorge zu tragen, dass ausreichend anregendes Material zur Verfügung steht, damit die Kinder aus sich selbst heraus kreativ werden können.

Unsere Aufgabe ist es, ihnen neue alters- und entwicklungsgerechte Impulse zu geben und ihre Interessen aufzugreifen. Wir wollen unsere Kinder nicht daran hindern, sich zu bewegen und Spaß zu haben. Wir wollen sie anregen, auch hierbei kreativ zu sein.

So zog 2024 ein Abenteuerhügel in unseren Garten ein – so manche Kleidung machte er schon kaputt oder schmutzig, aber die Lernerfolge, die unsere Kinder dank diesem Hügel schon hatten und noch haben werden, sind jede löchrige Hose wert.

Die eigene Freiheit endet da, wo wir die Grenze eines anderen überschreiten. Ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander, sowie mit unseren Ressourcen ist uns wichtig. Und Kinder müssen Kind sein dürfen. Wir alle dürfen Fehler machen, denn an ihnen wachsen wir.

Kindergarten St. Josef

www.caritas-kitzingen.de/ich-brauche-hilfe/kinder-jugendliche-erwachsene/kath-kitas-im-lk-kitzingen/caritas-kindergarten-st-josef



Wir freuen uns über die großen und kleinen Erfolge in unserer täglichen Arbeit, die man zwar nicht immer auf den ersten Blick sieht, die aber in uns, den Kindern und den Eltern wirken, und danken für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Außerdem investieren wir gerne Zeit in die Aus- und Weiterbildung neuer Assistenzkräfte, KinderpflegerInnen und Ergänzungskräfte.

Wenn Sie mehr über unsere Arbeit und die Highlights in unserem Kindergarten erfahren wollen, folgen Sie uns gerne auf Instagram: [@kindergartenst.josef](https://www.instagram.com/kindergartenst.josef)

Kindergarten Adolph Kolping

„Herzensprojekt“

Die VR-Bank zog aus allen Einsendern 20 Gewinner und spendete diesen jeweils 1000 € für die Umsetzung des jeweiligen Herzensprojektes.

Wir nahmen auch daran teil und beschrieben bei unserer Bewerbung unser Projekt als „Naschgarten für Mensch und Tier“. Denn alle Bäume in unserem Außen- gelände sind nicht nur natürliche Schattenspende, sondern auch verschiedene Obst- und Nussbäume und die Kinder können sich zu den jeweiligen Erntezeiten jederzeit Obst und Nüsse sowie täglich verschiedene Kräuter vom Beet zum Essen holen (unsere Kinder lieben Schnittlauch und Sauerampfer sehr). Doch wir wollten noch mehr für die Kinder anpflanzen wie z. B. mehr verschiedene Kräuter und mehrere verschiedene Beeresträucher, um das Angebot zu erweitern. Dazu benötigten wir nicht nur die entsprechenden Pflanzen, sondern auch weitere Hochbeete für unseren Garten.

Auch die Tiere sollen bei uns nicht zu kurz kommen. Wir planten mit Vogeltränken und angesäten Pflanzenbereichen für Insekten (Bienen, Schmetterlingen, Hummeln usw.).

Und als Krönung wünschten wir und die Kinder uns ein neues kleines Spielhaus aus Holz.

Und: wir freuten uns riesig, als die VR-Bank Kitzingen uns informierte, dass wir unter den glücklichen Gewinnern waren und 1000 € Spende für unser Projekt erhalten sollten.

Dann legten wir los, wie die Fotos beweisen. Den Kindern und den Tieren schmeckt es, das Spielhaus ist toll und alle fühlen sich wohl. Wir tun auch alles, dass das so bleibt.

Kindergarten Adolph Kolping

<https://www.caritas-kitzingen.de/ich-brauche-hilfe/kinder-jugendliche-erwachsene/kath-kitas-im-lk-kitzingen/kindergarten-adolph-kolping-hoheim/>



Fotos: Claudia Reutter

Kindergarten St. Laurentius

Ein aufregendes Jahr...

Das Jahr 2024 ist bei uns mit dem Trägerwechsel zum Kreiscaritasverband Kitzingen gestartet. Dies hat zum Glück reibungslos funktioniert, so dass wir uns voll auf die pädagogische Arbeit mit den Kindern konzentrieren konnten.

Im Frühjahr konnten wir alle Großeltern zu einem Großelternntag einladen, bei welchem die Kinder alle gemeinsam etwas singen und dann jeder den Vormittag mit Oma und Opa im Kindergarten verbringen durfte. Im Mai folgte unser jährliches Kindergartenfest, welches am Haus der Gemeinschaft in Schwarzenau stattfand.

In diesem Jahr stand die Aufführung der Kinder unter dem Motto

„Willkommen im Zirkus Regenbogen“,

wo sich alle Kinder mit kleinen Auftritten einbrachten und so alle Zuschauer begeistern konnten.

Im Sommer wurde unser großer Garten ausgiebig genutzt und wir waren viel draußen. Draußen waren wir auch bei unserem Jahresausflug, welcher uns mit allen Kindern - egal ob Krippe oder Kindergarten - in den Tierpark nach Sommerhausen führte. Im Herbst fand dann, neben dem gemeinsamen Laternen basteln von Eltern und Kinder, natürlich auch unser Fest St. Martin statt, wo wir mit unseren Laternen durch Schwarzenau gezogen und bei Kinderpunsch und Würstchen im Garten des Kindergartens geendet sind. Das Jahr konnten wir dann mit einer gemeinsamen Familienweihnachtsfeier am Sportplatz abschließen.

Für unsere Vorschulkinder war es auch ein sehr besonderes Jahr, mit vielen Erlebnissen: So durften diese mehrmals in der Grundschule zu Gast sein und dort Theateraufführungen und Zirkusaufführung anschauen. Im Januar sind diese mehrfach die Bücherei nach Dettelbach mit dem Bus gefahren, um dort ihren Büchereiführerschein zu machen. Außerdem wurde mit allen Vorschulkindern aus dem Markt Schwarzach mit dem Bus nach Röttingen in das Freilichttheater gefahren und das Stück „Das Dschungelbuch“ besucht. Zum Ende ihrer Kindergartenzeit folgte der große Vorschul Ausflug, bei welchem diese mit Zug, Straßenbahn und Schiff nach Veitshöchheim zum Eisessen gefahren sind.

Nur zwei Wochen später kam dann das Ereignis, auf das sich viele Kinder schon viele Jahre freuen: die große Vorschulübernachtung im Kindergarten, bei der sich alles rund um Einhörner und Prinzessinnen drehte.

Zum Abschluss des Kindergartenjahres fand mit allen Kindern und Eltern unser „Rausschmissfest“ im Garten statt, womit die Vorschulkinder ihre Kindergartenzeit abschließen.

Insgesamt war 2024 auch für uns ein anstrengendes Jahr, in welchem wir insgesamt 36 Kindern in unseren beiden Gruppen (Krippe und Kindergarten) betreuen durften. Intensiv wurde es für uns vor allem im Sommer, da wir in den Sommerferien im kompletten Kindergarten einen neuen Bodenbelag bekommen haben, was dazu geführt hat, dass vor den Ferien der komplette Kindergarten aus- und nach den Ferien wieder eingeräumt werden musste. Aber auch diese Aktion hat durch die Hilfe vieler Eltern reibungslos funktioniert.

Kindergarten St. Laurentius

<https://www.caritas-kitzingen.de/ich-brauche-hilfe/kinder-jugendliche-erwachsene/kath-kitas-im-lk-kitzingen/caritas-kindergarten-st-laurentius/>





Foto: Privat

Kindergarten St. Johannes und das Haus für Kinder St. Elisabeth *Jahresberichte aus Kitzingen...*

Haus für Kinder St. Elisabeth

Nicht weit entfernt liegt das Haus für Kinder St. Elisabeth. Als einer der ersten Kindergärten von Kitzingen wurde er bereits 1920 eröffnet. Damals wurde er noch mit Hilfe von Ordensschwwestern geführt. Im Laufe der Jahre wurden auch hier die 2 Gruppen von 4 pädagogischen Mitarbeitern abgelöst.

Nach einer Generalsanierung mit neuem Anbau 2013 konnte im Kindergarten auch eine Krippengruppe installiert werden. So wurde aus dem Kindergarten St. Elisabeth das Haus für Kinder St. Elisabeth. 64 Kinder ab 1 Jahr dürfen nun täglich zum Spielen, Lachen und Lernen kommen. So hat sich neben dem Konzept auch die Personalgröße weiterentwickelt. Unser Team besteht aus 15 pädagogischen Mitarbeitern.

Beide Kindergärten hatten bisher schon immer einen gemeinsamen Träger, sowie auch viele gemeinsame Begegnungen innerhalb des Kitajahres. Mittlerweile teilen sich beide Häuser auch eine Leitung und wachsen so noch enger zusammen. Mit der Trägerübernahme 2024 durch den Caritasverband im Landkreis Kitzingen wuchs so auch die Kindergartenfamilie noch weiter an. Es bleibt spannend, wo uns unser gemeinsamer Weg noch hinführt.

Kindergarten St. Johannes

Der Kindergarten St. Johannes hat seit 1969 seinen Platz in der Glauberstraße. Gut versteckt in zweiter Reihe bot er bis zu seinem Abriss 2020 Platz für 2 Kindergartengruppen.

Im September 2021 zogen nun 74 Kinder verteilt auf 2 Kindergartengruppen und zwei Krippengruppen in das neue Gebäude des Kindergartens ein. Schnell fühlten sich Groß und Klein in den neuen und modernen Räumen wohl. Aber nicht nur der Kindergarten veränderte sich über die vielen Jahre, sondern auch das Konzept, die Kinder und vor allem die Personalgröße.

2002 bestand unser Team aus 8 Mitarbeitenden und 2025 besteht unser Team bereits aus 15 Mitarbeitenden. Darunter Erzieher, pädagogische Fachkräfte, Fachkräfte mit besonderer Qualifikation Kinderpfleger und Assistenzkräfte.

Den Kindergarten im Wandel miterleben zu dürfen und Kinder heranwachsen zu sehen macht Freude und ist Auftrag für die Zukunft zugleich.

So bringen mittlerweile ehemalige Kindergartenkinder ihre eigenen Kinder in den Kindergarten.



Kindergarten St. Johannes
www.kiga-st-johannes-kitzingen.de



Haus für Kinder St. Elisabeth
www.haus-fuer-kinder-st-elisabeth-
kitzingen.de

Erziehungs- und Familienberatungsstelle

Ein längerer Rückblick...

Seit 1980 sind wir unter der Trägerschaft von Caritas und Diakonie Kitzingen. Vorher war die Stelle unter Trägerschaft des Landkreises Kitzingen. Die Erziehungsberatungsstelle in Kitzingen war eine der ersten Stellen unter ökumenischer Trägerschaft in Bayern. Seit 1978 sind wir in den Räumen in der Güterhallstr. 5, anfangs nur das Erdgeschoss, inzwischen das ganze Gebäude. Bereits 1987 konnte die Außenstelle in Volkach eröffnet werden, 1996 in der Kitzinger Siedlung.

Mit der **mobilen Beratung im Kindergarten** wurde auf die Bedürfnisse der Kitas reagiert, die seit den 90er Jahren vehement mehr fachliche Unterstützung forderten. Wir sind froh, dass dies gelungen ist und auch weiterhin angeboten werden kann. Auch die Therapie nach Kinder- und Jugendhilfegesetz ist inzwischen Bestandteil unserer Arbeit, wenn auch nur mit einem beschränkten Angebot. Weiterhin sind die Elternabende und die Fortbildungen für Erzieher und Erzieherinnen Teil unseres Leistungsspektrums. Allerdings bieten wir diese Elternangebote seit Winter 2024 verstärkt online an, genauso wie den Kurs „Kinder im Blick“ für in Trennung und Scheidung lebende Elternteile. Inzwischen haben wir bereits 15 dieser Kurse durchgeführt, davon 3 im Onlineformat. Daneben wurden eine Vielzahl von Gruppen, sei es für Kinder oder auch für Eltern durchgeführt. Auch die Beratung ist mittlerweile online möglich.

Weitere Herausforderungen waren der Wechsel vom Jugendwohlfahrtsgesetz zum Kinder- und Jugendhilfegesetz, das Familien als Anspruchsberechtigte für Jugendhilfeleistungen sieht, die Umsetzung des § 8a Kinder- und Jugendhilfegesetz, also des Schutzes von Kindern und Jugendlichen vor körperlicher und seelischer Gewalt, Themen wie Mobbing, Cybermobbing, Mediennutzung, häusliche Gewalt und vieles mehr. Dabei sind die Fallzahlen von 168 Fällen 1980 auf inzwischen deutlich über 600 angestiegen.

Ein immer größer werdender Anteil unserer Arbeit ist die Beratung von Familien in Trennung und Scheidung. Wir unterstützen Eltern mit dem Kurs „Kinder im Blick“, beraten aber auch Familien und Familienteile im Umgang mit diesem Thema. Der Mehrzahl der Familien gelingt es nach der Trennungskrise gemeinsam gute Lösungen für die Kinder zu finden. Hier ist die Beratung

eine unterstützende Hilfe, die den Familien einen strukturierten sicheren Rahmen gibt, strittige Themen zu klären. Allerdings werden wir aktuell mit einer stetig anwachsenden Zahl von Familien konfrontiert, die diese Konsensfähigkeit gegenwärtig nicht haben. Das sind Eltern, die sich heftigst streiten, eine sehr einseitige Sicht auf den Konflikt haben und es nicht schaffen einzulenken. Die eigenen Positionen sind wichtiger als eine einvernehmliche Lösung, hierbei wird meist nicht berücksichtigt was diese Haltung kostet, finanziell und emotional.

Wir als Erziehungsberatung stellen uns diesem Thema, indem wir Ratsuchende beim Finden gemeinsamer Lösungen unterstützen, ihnen helfen, ihre eigenen und die Bedürfnisse des Gegenübers zu erkennen und ihnen zeigen, wie man zu einem Konsens kommen kann. Gleichzeitig erleben wir in den letzten 3 Jahren einen kontinuierlichen Anstieg der Anmeldungen von Kindern mit Ängsten. Im Jahr 2022 hatten wir in 4,2 % der Anmeldungen das Thema Ängste, 2023: 4,5 % und 2024: 5,1 %. Angst ist ein Symptom, das ganze Familien beherrschen und lähmen kann und nimmt in unsicheren Zeiten wie gegenwärtig zu. Auch hier benötigen die Beteiligten einen sicheren Anker, der sie unterstützt, Ängste aktiv zu bewältigen. Wir als Beratungsstelle wollen Eltern und Kindern helfen, diese Sicherheit wieder zu finden. Seit 2024 gibt es diesbezüglich auch Online-Angebote.

Erziehungsberatung Kitzingen – ein kleiner Rückblick bis heute

Im Laufe der Jahre vergrößerte sich sowohl das Aufgabengebiet der Beratungsstelle als auch die Zahl der KlientInnen die Erziehungsberatung in Anspruch nahmen.

Es gab und gibt viele und stetige Herausforderungen und man kann es nur so formulieren: Wir alle mussten und müssen immer auf „Zack“ sein, um Zeitströmungen, neue Bedürfnisse oder Anforderungen abzufangen und fachkompetent und mit Herz zu beraten.

Erziehungs- & Familienberatungsstelle
www.erziehungsberatung-kitzingen.de





Dekan Spöckl als Zelebrant des Caritas-Gottesdienst.
Foto: Anna Mauder



Gemeindec Caritas

www.caritas-kitzingen.de/ich-brauche-hilfe/gemeindec Caritas/

Caritassonntag 2024

Frieden beginnt bei mir

Ein weiteres großes Ereignis in der Gemeindec Caritas 2024 war unser Caritassonntag im November. Dieser fand am Christkönigssonntag im November statt.

In Zusammenarbeit mit dem Dekanat Kitzingen und der Gemeindec Caritas des Caritasverbandes für den Landkreis Kitzingen e. V. wurde dieser besondere Familien-Gottesdienst vorbereitet. Das Jahres-Motto der Caritas „Frieden beginnt bei mir“ wurde neben dem Christkönigsfest als Thema des Gottesdienstes gewählt. Dieser wurde in der katholischen Pfarrkirche St. Johannes in Kitzingen gefeiert.

Die Caritas-Kindergärten St. Johannes und St. Elisabeth Kitzingen brachten sich mit verschiedenen Beiträgen in den Gottesdienst mit ein. Gemeinsam mit der Pastoralen Mitarbeiterin brachten die Kinder verschiedene Symbole des Friedens und des Königtums nach vorne zu einem großen Christusbild mit der Darstellung „Jesus als König“.

Neben den beiden Kindergärten wurde der Gottesdienst durch Dekan Gerhard Spöckl und den Mitarbeiterinnen der Gemeindec Caritas und der Sozialstation St. Hedwig bunt und abwechslungsreich gestaltet.

Im Anschluss an den Gottesdienst fand eine Spendenaktion mit der Vergabe von Weihnachtssternen, zugunsten der Kreis Caritas-Kindergärten statt. Die Weihnachtssterne wurden von der Gärtnerei des Fort- und Weiterbildungszentrums St. Markushof Gadheim „Caritas-Don Bosco gGmbH“ ausgewählt.

Nach dem Gottesdienst bestand für alle Akteure und Mitglieder des Caritasrates, die Möglichkeit zu einem netten Beisammensein und Ausklang des gelungenen Festtages bei „leckerer Suppe“ im Restaurant „Quattro Mori“.

Die hohe Teilnehmerzahl an unserem Caritas-Gottesdienst und das positive Feedback, welches uns erreichte, erfreuten uns sehr. Wir blicken dankbar und zufrieden auf einen gelungenen Caritassonntag zurück.



Foto: Herr Schiebel

Andrea Reifenscheid und Anna Mauder bei der Vorbereitung des Festgottesdienstes.

5 Jahre Sozialpaten Kitzingen



Zertifizierte Sozialpaten: Gabriella Neuerer und Manfred Steinig
Foto: Anna Mauder



Jahres-Abschlussfeier mit Themensammlung für 2025
Foto: Sigrid Heß (Sozialpatin in Ausbildung)

Seit März 2019 sind qualifizierte Sozialpaten in Kitzingen und im Landkreis aktiv und kümmern sich um Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen. 12 Frauen und Männer erhielten vor fünf Jahren ihr „Sozialpaten-Zertifikat“. Im Laufe der Jahre kamen weitere Sozialpaten als „Quereinsteiger“ dazu, andere stiegen aus beruflichen Gründen oder wegen Umzug wieder aus.

Aktuell sind 13 Sozialpaten bei Menschen, die gesundheitliche, finanzielle und psychische Probleme haben, im Einsatz. Sechs weitere Personen befinden sich in der Ausbildung zum Sozialpaten und helfen größtenteils im Winter-Projekt in der Siedlung in Kitzingen mit.

Etwa alle zwei Monate treffen sich die Sozialpaten zum gemeinsamen Austausch, bzw. zu Schulungen im Caritasverband Kitzingen. Aktuelle Schwierigkeiten und Herausforderungen mit den einzelnen „PaKi´s“ – damit sind die zugeteilten Hilfesuchenden gemeint – werden vorgestellt und besprochen. Zudem gibt es bei jedem Treffen ein gewähltes Thema, zu dem die Sozialpaten viel Neues dazulernen können und ihre aktuellen Fragen mit einbringen dürfen.

Wichtige Themen im Jahre 2024 waren „Alles rund um die Schweigepflicht“, „Hilfsaktionen zur Flutkatastrophe in Kitzingen“, „Grundversicherung im Alter I und II“, „Vorstellung der Suchtberatungsstelle Kitzingen“ und „Friedensbotschaften in unsicheren Zeiten“.

Ein Highlight von 2024 war die Feier anlässlich des Zuwachses im Sozialpaten-Team: zwei unserer Ehrenamtlichen, Frau Gabriela Neuerer und Herr Manfred Steinig, wurden neu als Sozialpaten ausgezeichnet, da sie die notwendigen Module für das Amt des Sozialpaten erfolgreich absolviert haben. Auch in diesem Jahr besteht die Möglichkeit, bei weiteren Schulungen teilzunehmen und die Ausbildung zum Sozialpaten mitzumachen.

Bitte anmelden unter:

katrin.anger@caritas-kitzingen.de
oder anna.mauder@caritas-kitzingen.de

Gemeindec Caritas

www.caritas-kitzingen.de/ich-brauche-hilfe/gemeindec Caritas/



20 Jahre Arbeitskreis Solidarität Kitzingen



Foto: Frau Regina Sterk, SkF



Foto: Frau Regina Sterk, SkF

20 Jahre sind vergangen seit sich Mitarbeitende von Beratungsstellen der Freien Wohlfahrtspflege zum Arbeitskreis Solidarität Kitzingen (SoliKi) zusammenschlossen, um Lebensbedingungen von Menschen am Rande der Gesellschaft zu verbessern. Es zeigte sich, dass alle über Probleme berichteten, die von Armut betroffene Menschen auch beim Umgang mit Behörden haben. SoliKi sieht sich deshalb als Ansprechpartner für von Armut Betroffene und unterstützt sie dabei, ihnen zustehende Sozialleistungen zu erhalten, vertritt deren Interessen durch Öffentlichkeitsarbeit, vertritt deren Anliegen über die Wohlfahrtsverbände und will mit Aktionen auf die Situation von Menschen in Krisensituationen aufmerksam machen. Eine der Aktionen war die Veranstaltung „SoliKi heizt ein“ im Januar 2010, als es auf dem Marktplatz um die Höhe der anerkannten und als Bedarf berücksichtigten Heizkosten für Hilfeempfänger ging. Gäbe es eine Rangliste der Themen des AK würde Wohnen an erster Stelle stehen. Neben „SoliKi heizt ein“ wurde die Ausstellung „My home is my castle“ nach Kitzingen geholt, wo es um die häufig prekäre Wohnsituation armer Menschen geht.

Zum „Kosten der Unterkunft“ (Mietobergrenze) wurden die Fraktionen im Kreistag angeschrieben, SoliKi traf sich mit Job-Center und Kitzinger Bau GmbH zum Umgang mit der Wohnungsnot. Ein Thema das bis heute aktueller ist als je zuvor. Mit Bruder Paulus Terwite und Pfarrer Roland Breitenbach wurden Veranstaltungen zum Thema „Armut“ organisiert. Beide machten deutlich: Armut grenzt aus! Nur wenn die Gesellschaft Armut aktiv bekämpft, kann Ausgrenzung verhindert werden.

Zur Unterstützung erscheint seit 2008 eine laufend aktualisierte Arbeitslosengeld-II-Broschüre, die einen Überblick verschafft, welche Hilfe einem zusteht - abrufbar über die Homepages der Beratungsstellen. Dies sind nur einige der Aktionen von SoliKi in 20 Jahren. Der Teilnehmerkreis hat sich verändert, Mitarbeiter arbeiten nicht mehr in Kitzingen, andere kamen dazu. Nur die Anliegen blieben gleich: Unterstützen der Betroffenen - Vernetzung - Armut sichtbar machen - Rahmenbedingungen verbessern.

Caritas Kleidermarkt

1994 - 2024

Im Caritas-Kleidermarkt Kitzingen-Etwashausen werden gut erhaltene Kleidungsstücke von Menschen gespendet, die dann wieder im Kleidermarkt zu günstigen Preisen verkauft werden. So haben auch bedürftige Menschen die Möglichkeit, günstig gut erhaltene Kleidung zu bekommen. Die Annahme und Ausgabe der Kleiderspenden werden durch engagierte Ehrenamtliche übernommen.

Dieses sozial-karitative Projekt besteht schon mehr als 30 Jahre und wird nach wie vor dankbar angenommen.

So war auch im Jahr 2024 der Caritas-Kleidermarkt wieder geöffnet. Es wurden sehr viele Kleiderspenden angenommen, welche bei der Ausgabe neue Besitzer fanden.

Insgesamt besuchten in diesem Jahr rund 500 Menschen den Kleidermarkt in Kitzingen-Etwashausen entweder, um Kleidung zu spenden oder diese zu kaufen.

Trotz der mit der Baustelle verbundenen Schwierigkeiten in der oberen neuen Gasse wurde das Angebot des Kleidermarktes so gut wie möglich aufrechterhalten. Dies haben wir unseren ehrenamtlichen Helferinnen zu verdanken.

Erfreulicherweise haben wir zu Beginn der Wintersaison 2024 Verstärkung im Annahme-Team durch zwei neue Ehrenamtliche erhalten. Drei Ehrenamtliche haben wir zum Ende der Sommersaison 2024 im Rahmen eines gemeinsamen Abschlussessens verabschiedet. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals herzlich bei allen für den tatkräftigen und langjährigen Einsatz bedanken.



Caritas Kleidermarkt

www.caritas-kitzingen.de/ich-brauche-hilfe/soziale-dienste/caritas-kleidermarkt/

Kleidermarkt Öffnungszeiten:

Annahme:
Freitag: 14:00 – 15:00 Uhr

Ausgabe:
Dienstag: 10:00 – 11:00 Uhr

Standort:
Obere Neue Gasse 14,
97318 Kitzingen-Etwashausen



Adventsfeier des Caritas-Kleidermarkt 2024. Von links Anna Mauder, Nelly Steir, Elisabeth Wehr, Ruth Zürlein, Irmaud Fuchs. Foto: Frau Christoph



Der Artikel „Im Dienst der guten Sache“ erschien am 16.10.1997 in der Main-Post und informiert über den Caritas-Kleidermarkt in Kitzingen-Etwashausen. Foto: A. Paulus



Hoffnung sein



**Begegnung suchen,
solidarisch handeln,
Hoffnung geben**

**im Heiligen Jahr 2025
und darüber hinaus**

Bistum Würzburg
Christsein unter den Menschen

Hoffnung geben

Es gibt so viele Zeichen der Hoffnung in unserer Welt – große und kleine. Erzählen wir uns davon! Lassen Sie uns teilhaben an IHREN Hoffnungsgeschichten und Hoffnungserfahrungen, an den oft kleinen, aber bedeutenden Momenten, die Hoffnung schenken.

- Welche Menschen haben Ihnen Hoffnung gegeben?
- Wo haben Sie Hoffnung erfahren?
- Wobei und wie hat Ihre Hoffnung getragen und gewandelt?
- Wie fühlt sich Hoffnung für Sie an?

IHRE HOFFNUNGS- GESCHICHTE



Wir sind sicher, dass jede Ihrer Geschichten auch die Hoffnung anderer Menschen (wieder) wachsen lässt.

Schicken Sie uns Ihre Geschichte!
Wir teilen sie auf unserer Homepage und in den Medien des Bistums.



„Solche Geschichten machen Mut. Nehmen Sie das Heilige Jahr zum Anlass, zur Hoffnung für andere zu werden!“

DR. FRANZ JUNG
Bischof von Würzburg

Soziales Miteinander im Heiligen Jahr

Kirche wird zum Ereignis – immer auch in der gelebten christlichen Nächstenliebe. Deshalb möchten wir im Heiligen Jahr und darüber hinaus Begegnungen suchen, solidarisch handeln und Hoffnung geben – miteinander und füreinander. Denn Menschen haben größere und kleinere Nöte, Lebenswege nehmen andere Wendungen als geplant, die Schöpfung braucht unsere Sorge.

Im Heiligen Jahr freuen wir uns auf Ihr soziales Mitsein, auf Ihre Ideen und Anregungen, Ihre Berichte und Erlebnisse! Kommen Sie auf uns zu, denn nur gemeinsam können wir zur Hoffnung für die Menschen und die Welt werden.

Christiane Holtmann
Referentin für Sozialpastoral
und Engagementförderung
im Diözesan-Caritasverband

☉ christiane.holtmann@caritas-wuerzburg.de
☎ 0931 / 386 66 690

Alle Informationen unter:
pilgerderhoffnung.bistum-wuerzburg.de



PROJEKTIDEEN FÜR GRUPPEN ODER EINZELPERSONEN



- bei denen man mithelfen kann
- die man weiterdenken kann
- von denen man sich für ein eigenes Projekt inspirieren lassen kann



Ehrenamt ist unbezahlbar!

Ehrenamt im Caritasverband für den Landkreis Kitzingen

Unsere Angebote – Ihr Engagement:

- Allgemeine Sozialberatung**
Projekt Caritas-Kleidermarkt
 Hier wird gespendete Kleidung und Bettwäsche an Menschen mit geringem Einkommen gegen einen kleinen Kostenbeitrag weitergegeben.
 Anna Mauder: 09321/2203-0
- Caritas-Kindergärten**
 Unsere Kindergartenleitungen freuen sich über engagierte Ehrenamtliche, die eigene Ideen für Projekte haben.

Kindergarten St. Johannes Kitzingen/
 Haus für Kinder St. Elisabeth Kitzingen
 Stephanie Gajdaczek: 09321/224 35

Kindergarten St. Josef Schwarzach am Main
 Silvia Eichhoff: 09324/2950

Kindergarten St. Laurentius Schwarzenau
 Regina Mack: 09324/1247

Kindergarten Adolph-Kolping Kitzingen-Hoheim
 Claudia Reutter: 09321/32926
- Gemeindecaritas**
Projekt Nachbarschaftshilfen
 Eine Stunde Zeit in der Woche nehmen sich die Ehrenamtlichen, um Menschen helfen zu können.

Kitzingen–Marktbreit
 Monika Junker 0170/962 2185
 Brigitte Metzger 09321/244 21

Unterickelsheim
 Gerda Mertig 09339/10 32

Dettelbach
 Carmen Langer 0151/260 122 86

Schwarzach am Main
 Rosi Moser 09324/3849

Volkach
 Elisabeth Fenn 0160/987 490 77
- Sozialpaten**
 Ehrenamtliche Engagierte begleiten und unterstützen Menschen in sozialen Notlagen.
 Katrin Anger: 09321/2203-0
- Flüchtlings- und Integrationsberatung**
 - Arbeitskreis Asyl – Gemeinsam für Integration**
 Begegnung durch selbstinitiierte Projekte gemeinsam mit und für Menschen mit Fluchterfahrung. Wie z.B. das Café International
 - Begleitung im Alltag**
 Ehrenamtliche Begleitung von geflüchteten Personen, beispielsweise zu Behörden, Schulen und Arztterminen sowie die Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen.
 - Papierchaos Adieu**
 In Kooperation mit den Integrationslotsen des Landratsamtes helfen Ehrenamtliche bei der Einsortierung und Organisation von behördlichen Dokumenten und weiteren Unterlagen.

Ismael Diaz Poblete 09321/929 00 61
 Nele Halleemann 09321/929 00 62
 Sophie Frieling/ 09321/929 00 63
 Lisa-Marie Wolf 09321/929 00 64
- Tagespflege Schwarzach**
Projekt Beschäftigung
 Helfer für Gartenarbeiten (wie z.B. Unkrautzupfen)
 Franziska Grap 09324/981 962 9
- Sozialstation Kitzingen/ Fachstelle pflegende Angehörige**
Projekt Alltagsbegleiter
 Hilfe für Demenzzranke zu Hause
Projekt „Miteinander“
 Unterstützung Betroffener 1-2 Stunden pro Woche
 Melanie Dolph/Claudia Kossyk: 09321/267 297 0

Du willst helfen?

Dann bist du hier genau richtig!



Caritas Ehrenamt

<https://www.caritas-kitzingen.de/ich-will-helfen/>

Wir bieten:

- Das gute Gefühl, etwas für andere Menschen zu tun.
- Wertvolle Begegnungen mit jungen und alten Menschen.
- Regelmäßiger Erfahrungsaustausch in der Gruppe oder mit Hauptamtlichen.
- Versicherungsschutz durch den Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V.
- Ehrenamtsbestätigung durch den Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V.

Gerne direkt bei den jeweiligen Einrichtungen oder bei den Zentralen Diensten des Caritasverbandes für den Landkreis Kitzingen e.V. melden.

Tel.: 09321/2203-0

E-Mail: info@caritas-kitzingen.de



Foto: Margit Senft

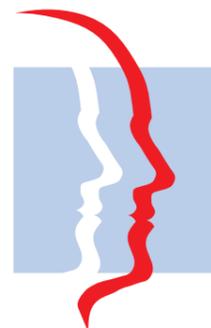
Die Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtprobleme

Beratung in Stadt und Landkreis Kitzingen seit den 70er Jahren

Zum 1. August 1979 wurde vom Caritasverband im Landkreis Kitzingen erstmals eine Stelle für eine spezialisierte Suchtberatung eingerichtet. Das Ziel war damals, ein flächendeckendes Beratungsstellen-Netz für Menschen mit einer Suchtproblematik aufzubauen. Durch mehrere Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen konnten dann ab 1986, wenn auch immer nur befristet, zusätzlich bestimmte Tätigkeitsbereiche, wie der „Aufbau und die Begleitung von Selbsthilfegruppen“ und die „Suchtprävention in Betrieben“ zielgerichteter vorangebracht und der jährliche Zuwachs an Klienten bewältigt werden. Erst 1991 wurde nach Auslaufen einer über 3 Jahre fortgeschriebenen Stelle eine unbefristete Stelle für einen zweiten Suchtberater in dem Landkreis geschaffen. Mit der personellen Ergänzung wandelte sich die Suchtberatungsstelle in Kitzingen faktisch von einer Außenstelle zu einer selbstständigen Einrichtung innerhalb des Verbundes der Beratungsstellen in der Unterfrankenregion II.

An der personellen Entwicklung zeigt sich, dass sich der Caritas Kreisverband Kitzingen bereits seit den 70er Jahren für Menschen mit Suchtproblemen in Stadt und Landkreis Kitzingen einsetzte. Den Großteil der Finanzierung trägt dabei der Bezirk Unterfranken.

Psychosoziale
Beratungsstelle
für Suchtprobleme
Kitzingen



www.suchtberatung-kitzingen.de

Bedarfsorientierte Arbeit der Suchtberatung Kitzingen

Das zentrale Unterstützungsangebot in der Suchthilfe ist nach wie vor die Vermittlung in die stationäre Entwöhnungsbehandlung. Aufgrund von massiven Kürzungen in diesem Bereich gewann jedoch das ambulante Hilfesystem in den letzten Jahrzehnten immer mehr an Bedeutung. So kamen auf die ambulanten Suchtberatungsstellen vielfältigste neue fachliche Anforderungen zu. Die sich verändernden drogenpolitischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen erfordern darüber hinaus eine stetige Ausdifferenzierung und Anpassung des Angebots.

Die Ausübung von Glücksspiel fand beispielsweise vor einigen Jahren hauptsächlich noch in Spielhallen oder Spielotheken statt. So bot man im Jahr 1990 noch eine fachliche begleitete Spielergruppe als Hilfeangebot an, die sich in der Beratungsstelle traf. Durch die digitale Entwicklung hat sich pathologisches Glücksspielverhalten dann stark in den Onlinebereich verlagert. Darüber hinaus kamen neue Formen problematischen Internetverhaltens hinzu. Dies erfordert eine Anpassung der Behandlungs- und Beratungsangebote.

Allerdings stellt das Internet auch eine hilfreiche Unterstützungsform dar, welche von mehr und mehr Menschen genutzt wird. 2017 wurde daher die Homepage der Suchtberatung Kitzingen neugestaltet. Schon einige Jahre vorher im Jahr 2008, richtete die Suchtberatung Kitzingen außerdem eine Onlineberatung ein und entwickelte dies im Jahr 2024 mit angepassten technischen Möglichkeiten über die Plattform „Digi – Sucht“ weiter. So können Menschen anonym mit der Beratungsstelle Kontakt aufnehmen, aus verschiedenen

Kommunikationsmöglichkeiten wählen und entsprechend Unterstützung finden.

Um eine bestmögliche Versorgung zu ermöglichen, bleibt jedoch das persönliche Gespräch in unseren Beratungsräumen unser zentrales Angebot. Im Jahr 2024 wurde daher auch eine regelmäßig stattfindende Nachsorgegruppe ins Leben gerufen. Hier treffen sich Menschen nach dem Klinikaufenthalt regelmäßig in unserer Beratungsstelle und werden dabei unterstützt, zurück in den Alltag zu finden.

Weitere Gruppen und Aktionen waren in den letzten Jahrzehnten unter anderem der Anschluss der Selbsthilfegruppe an den Kreuzbund (1983), die Frauengruppe (1987), das Raucherentwöhnungsprogramm (2002), die Schulung von Betriebsräten (1988, 2023), die Ausstrahlung eines Kinofilms in Kitzingen (2007) sowie die Beteiligung an vielen weiteren Veranstaltungen und Netzwerken.

Seit 2014 wird von der Beratungsstelle außerdem eine psychosoziale Beratung für die Mitarbeiter der Stadt Kitzingen angeboten. Ergänzend ist darüber hinaus noch die Angehörigengruppe zu nennen, die mittlerweile schon fast 20 Jahre durchgängig in den Räumen der Beratungsstelle stattfindet und von einer Suchtberaterin angeleitet wird. Im Jahr 2006 wurde sie gemeinsam mit KlientInnen ins Leben gerufen. Die regelmäßig stattfindende, stabile Gruppe zeigt den Bedarf von Angehörigen von Suchtkranken, die eigenen Belastungen und Themen in einem geschützten Rahmen zu bearbeiten.

Ein besonderes Anliegen ist für die Beratungsstelle last but not least die Prävention und Aufklärung von Kindern und Jugendlichen. Schon im Jahr 1997 wurde daher das Projekt „Ich bin so frei“ für die 8. Jahrgangsstufe von der Suchtberatungsstelle konzipiert. Bis Ende 2024 führten zwei, von der Beratungsstelle geschulte und angeleitete Honorarkräfte das Projekt insgesamt 336x in Schulen des Landkreises Kitzingen durch und erreichten direkt ca. 7700 Schüler.

Klienten, Entwicklung und Statistik

Lassen Sie uns nun einen Blick auf die Zahlen werfen; die Anzahl der Menschen, die Hilfe im Bereich Suchterkrankungen suchen: die Betroffenen selbst, deren Angehörige sowie Menschen aus dem weiteren Umfeld (wie u.a. Arbeitgeber, Nachbarn und Fachkräfte).

Während 1983 112 Klienten die Beratung bei der Suchtberatungsstelle Kitzingen in Anspruch nahmen, waren es im Jahr 2024 bereits 286 Personen. Zusätzlich erhielten 2024 insgesamt 56 Personen einmalig Hilfe. Hierbei wird ersichtlich, dass sich die Anzahl der Ratsuchenden im Vergleich zu dem Gründungsjahr der Beratungsstelle mehr als verdoppelte.

Gründe für die deutliche Zunahme der Ratsuchenden liegen mutmaßlich in dem Bekanntwerden der Stelle – nicht zuletzt durch Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit sowie dem Personalausbau und nicht zuletzt aufgrund der sich veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Auch die Enttabuisierung von psychischen Erkrankungen und das Wissen darum, dass eine Suchterkrankung nicht nur eine Einzelperson, sondern vielmehr das gesamte Familiensystem betrifft und somit auch Angehörige in der Suchtberatungsstelle eine Anlaufstelle für ihre Belastungen finden, könnten zu der Zunahme der Inanspruchnahme von Suchtberatung beitragen.

Beobachtet werden kann zudem ein Zuwachs und somit eine erhöhte Nachfrage von Hilfe bei stoffungebundenen Abhängigkeiten wie Kaufsucht, Glücksspielsucht und exzessive Mediennutzung. Nach wie vor – und über all die Jahre hinweg – stellt die Gruppe von Menschen mit einer Alkoholabhängigkeit jedoch die größte Klientengruppe dar. Doch auch hier: das Krankheitsbild der Alkoholabhängigkeit wird zunehmend komplex und liegt oft nicht mehr in Reinform dar. Immer häufiger leiden Betroffene an einer weiteren psychischen Erkrankung wie einer Angststörung oder einer Depression oder einer weiteren Abhängigkeit – der sogenannten „Polytoxikomanie“. Neue Problem- und Themenfelder kommen hinzu, Gesetze, wie die Cannabisteillegalisierung ändern sich und gesamtglobale Entwicklungen wirken sich auf Einzelpersonen aus. Feststellbar ist in diesem Kontext auch eine zunehmende Vereinsamung von Menschen – welche sicherlich eine der Folgen der Corona-Pandemie ist.

Dies zeigt: Suchtberatung muss sich heute, genauso wie vor 50 Jahren, immer wieder neuen Herausforderungen und Veränderungen stellen. Richtschnur sind dabei die zentralen Grundsätze der ambulanten Suchtarbeit wie Freiwilligkeit des Klienten, die Entwicklung einer persönlichen Motivation zur Behandlung, die Klärung des eigenen Leidensdrucks, der Aufbau einer tragfähigen beraterischen Arbeitsbeziehung und die Einbeziehung des sozialen Umfeldes.

Entwicklung und Angebote der Beratungsstelle

Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtprobleme

10.05.2005, Main-Post
Der Alkohol als Seelentröster
Bilanz 2004: Für die Suchtberater sind Hilfe und Vorbeugung gleichermaßen wichtig

06.06.2007, Zeitung Kitzingen
„Sommer vorm Balkon“ im Roxy-Kino
 Aktion im Rahmen der Alkohol-Suchtwoche

01.05.1981
Die Droge Alkohol

28.03.2003, Main-Post
Im Schatten der Sucht
Psychosoziale Beratungsstelle: höhere Fallzahlen

01.05.1981
Die Droge Alkohol nimmt den traurigen Spitzenplatz ein
Caritas-Beratungsstelle für Suchtprobleme in Kitzingen verzeichnete im letzten Jahr wachsenden Zulauf — 30- bis 40jährige sind am stärksten betroffen

12.07.1984, Main-Post
Mehr Ratsuchende aus eigenem Antrieb
Bericht der Psychosozialen Beratungsstelle — Neue Kraft Hiltrud Schmitt

10.11.2021, Kitzingen Zeitunge
Verstärkt Corona die Sucht-Gefahr?
Mehr Zeit am Computer: Ist das nur ein Durchgangsphänomen oder schon Abhängigkeit? Fakt ist: Die Zahl der Online-Spielsüchtigen hat zugenommen.

Mittwoch, 6. Mai 1981
Suchtkranke bald auf der Warteliste?
Beratungsstelle des Kreis-Caritasverbandes verzeichnete 1980 starken Zulauf an Hilfesuchenden

14.05.2008, Main-Post
Wenn Suff den Stress „bekämpft“
Suchtberatung Kitzingen zieht Jahresbilanz

11.07.1984, Kitzingen Zeitung
Immer mehr Erwerbslose suchen die Psychosoziale Beratungsstelle auf

Suchtproblem steht meist nicht allein
 Suchtberatung hilft Betroffenen

KITZINGEN (kri) Bei einer Sucht kommt oft vieles zusammen. Bestehen auch noch seelische Erkrankungen, wird es manchmal doppelt schwer, dagegen anzukämpfen. Zunehmend stellen die Berater der Caritas-Suchtberatungsstelle Kitzingen fest, dass die Fälle durch eine Problemhäufung komplexer werden, so die Mitteilung.

PSB im Spiegel der Zeit

2025

50 Jahre Caritasverband Kitzingen

2014

Kooperation mit der Stadt Kitzingen: Angebot einer Psychosozialen Beratung für die Mitarbeiter der Stadt Kitzingen

2007

Kinofilm zum Thema Sucht im Roxy Kitzingen

2004

Motivationsgruppe für Betroffene

2001

Beratung von Patienten mit suchtbezogenen Störungen im Krankenhaus Kitzingen

1994

Gründung Außenstelle Volkach: Entstehung der Selbsthilfegruppe

1987

Frauengruppe

1979

Einrichtung der Suchtberatung

2024

Beginn einer festen Nachsorgegruppe und Angebot der Plattform „DigiSucht“



2008

Online-Suchtberatung der Caritas



2006

Gruppe für Angehörige von Suchtkranken

2002

Raucherentwöhnungsprogramm

1997

Suchtprävention an Schulen Workshop „Ich bin so frei“

1990

Gruppe von Glücksspielbetroffener Menschen

1983

Selbsthilfegruppe: Anschluss an den Kreuzbund

Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB)

Ein großer Überblick...

Was ist eigentlich die FIB?

Aufgrund diverser Ursachen ist es immer wieder notwendig, dass Menschen aus ihrem Heimatland fliehen müssen. Zum Beispiel dann, wenn sie wegen ihrer Rasse, Nationalität oder Religion verfolgt werden; sodass multiple Lebensbereiche wie die körperliche Unversehrtheit, Freiheit und Rechte direkt oder sicher erwartbar bedroht sind. Gemeinsam ist all diesen Personen, dass sie bei Ankunft in Deutschland viele Fragen und Nöte haben.

Ziel unserer **Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB)** ist es, die Integration für alle Asylsuchenden zu ermöglichen, zu erleichtern und/oder zu beschleunigen. Wir geben sozialpädagogische Hilfestellungen, beraten und unterstützen bei der Alltagsbewältigung, informieren über Sprachkurse und zeigen Zugangsmöglichkeiten zum Arbeitsmarkt auf. Auch das Fördern eines gegenseitigen Verständnisses zwischen geflüchteten Menschen und der Nachbarschaft vor Ort ist uns ein großes Anliegen. Grundsätzlich möchte die FIB eine weitestgehende Unterstützung bei der Entwicklung neuer Lebensperspektiven für Asylsuchende bieten. Um somit einen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe all dieser Menschen zu leisten.

Die Ziele der Beratung im Überblick:

- Förderung der Partizipation und Chancengleichheit von Menschen mit Migrationsgeschichte in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens
- Verbesserung der Integrationschancen durch „Fördern und Fordern“
- Stärkung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Asylbewerbenden und Menschen vor Ort
- Verbesserung der Lebensqualität und sozialen Integration durch individuelle Unterstützung



Sophie Frieling



Ismael Diaz Poblete



Nele Hallermann



Lisa-marie Wolf

Und wer sind wir?

Unser Team besteht aus vier engagierten und vielseitigen Personen, die gemeinsam daran arbeiten, Menschen mit Fluchterfahrung zu empowern und ihnen zu einem selbstbestimmten Leben zu verhelfen. Mit einem starken Fokus auf Interkulturalität setzen wir uns tagtäglich dafür ein, Brücken zwischen verschiedenen Kulturen zu bauen und denjenigen zu helfen, die am meisten Unterstützung benötigen.

Eine unserer erfahrensten Mitglieder, Sophie Frieling, ist seit über neun Jahren Teil des FIB-Teams. Ihr langjähriger Einsatz und ihr tiefes Verständnis für die Bedürfnisse unserer Klienten machen sie zu einer wertvollen Säule des Teams. Sie selbst beschrieb das Ziel unserer Arbeit in diesen Worten:

„Zahlreiche Geschichten, unzählige Schicksale, viele unterschiedliche Wege – aber eines bleibt: das Ziel, Deutschland in seiner Vielfalt zu bewahren.“

Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, die besagten Ziele zu erreichen, und arbeiten kontinuierlich daran, Menschen mit Fluchterfahrung die Unterstützung und Möglichkeiten zu bieten, die sie für eine bessere Zukunft und für mehr Empowerment benötigen.

Flüchtlings- und Integrationsberatung

www.caritas-kitzingen.de/ich-brauche-hilfe/fluchtungs-und-integrationsberatung/



Von den Anfängen bis heute:

1986: Gründung des Arbeitskreises Asyl (AK Asyl)

Der **Arbeitskreis Asyl**, gegründet im Jahre 1986, unterstützt die Flüchtlingsarbeit der Caritas sowohl ideell als auch finanziell. Im Gründungsjahr kamen knapp zwanzig Ehrenamtliche zusammen, um sich **aktiv und freiwillig für die Integration von Menschen mit Fluchterfahrung einsetzen**. Der Arbeitskreis begleitet verschiedene Projekte und Veranstaltungen, die auf die Integration und Unterstützung der Flüchtlinge abzielen. Der Arbeitskreis übernimmt auch die Beschaffung von Materialien, die für die tägliche Arbeit und die verschiedenen Aktivitäten benötigt werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Organisation von Sponsoring-Aktionen und Spendenakquise, um die finanziellen Mittel für die Flüchtlingshilfe sicherzustellen. Zudem engagiert sich der Arbeitskreis in der Öffentlichkeitsarbeit, um die Arbeit der Caritas bekannter zu machen und weitere Unterstützung aus der Gesellschaft zu gewinnen.

2014: Die erste hauptamtliche Asylsozialarbeiterin nimmt ihre Tätigkeit in der FIB der Caritas Kitzingen auf

Im Dezember 2014 nahm die erste Asylsozialarbeiterin ihre hauptamtliche Tätigkeit auf. Damit wurde der Bereich der bisher ehrenamtlichen Unterstützung von Menschen mit Fluchterfahrung zunehmend professionalisiert und mit fachlicher Expertise weiterentwickelt.

2015: Unterstützungsangebote für Menschen mit Fluchterfahrung

Im Jahr 2015, als eine unerwartet hohe Zahl von Geflüchteten nach Deutschland kam, zeigte sich eine große Bereitschaft zur Hilfe. In Stadt und Landkreis Kitzingen engagierte sich der AK Asyl in Kooperation mit der FIB und setzte sich nicht nur dafür ein, den Menschen ein herzliches Willkommen zu bereiten, sondern boten auch praktische Unterstützung an, etwa durch Sprachkurse oder Hilfe bei

der Eingewöhnung in den Alltag. Selbst der ehemalige Geschäftsführer der Caritas Kitzingen engagierte sich in Mathematik-Nachhilfe. Diverse Aktionen für die Kinder und Jugendlichen der Gemeinschaftsunterkünfte waren ebenfalls Teil des Engagements der Ehrenamtlichen:



Foto: Privat

Weitere Aktionen des Arbeitskreises Asyl & Co

2018: Der erste Bonuslauf

Der Arbeitskreis Asyl Kitzingen nahm erstmals am Bonuslauf der VR-Bank im Rahmen des Kitzinger Stadtfestes teil. Etwa 30 Bewohner aus den Gemeinschaftsunterkünften Corlette Circle und Innopark Kitzingen nahmen mit Begeisterung teil. Der Lauf wurde von verschiedenen lokalen Organisationen unterstützt. Besonders hervorzuheben ist ein Teilnehmer, der das Ziel als Elfter in rund 20 Minuten erreichte. Alle Teilnehmer, insbesondere die Familien, genossen die Erfahrung, mit fast 5000 Läufern aus der Region unterwegs zu sein.



Foto: Katrin Anger

Weitere Aktionen des Arbeitskreises Asyl & Co

Jährliches Nachbarschaftsfest

Die FIB der Caritas, der Internationale Frauentreff und der Arbeitskreis Asyl nehmen regelmäßig mit einem interkulturellen Stand beim Nachbarschaftsfest in Kitzingen teil. So gibt es jährlich tolle Aktionen wie in etwa das Kreieren von Flechtfrisuren aus verschiedenen afrikanischen Kulturmodellen. Während dessen konnten arabischer Tee und traditionelle Dattelkekse probiert werden. Die Teilnehmer waren stolz darauf, ihre eigene Kultur zu präsentieren und sich mit den Besuchern über verschiedene Lebensweisen auszutauschen. Die Kekse, der Tee und die Zöpfe boten einen gelungenen Einstieg in die Frage, wie ein gutes Zusammenleben gefördert werden kann.

Insgesamt können auf dem Nachbarschaftsfest immer wieder viele spannende Begegnungen geschaffen werden – welche einmal mehr bewiesen haben, dass kulturelle Vielfalt Menschen in Verbindung bringen kann.

Sommerfest im Corlette Circle

„Das Sommerfest der Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete im Corlette Circle war ein herzlicher Tag des Miteinanders, an dem verschiedene Kulturen aufeinandertrafen und wir alle durch gemeinsame Erlebnisse näher zusammenkamen. Ein besonderes Highlight war, dass die Bewohner somalische Teigwaren mitbrachten, die uns die Möglichkeit gaben, in die Vielfalt ihrer kulinarischen Traditionen einzutauchen.“

MITARBEITERIN DER FIB

Flüchtlings- und Integrationsberatung

Nachbarschaftsfest, Sommerfest und Café Internationale

„Ich freue mich, mit euch einmal nicht über meine Post, sondern über Gott und die Welt, sprechen zu können.“

TEILNEHMER DES
CAFÉS INTERNATIONAL

Café International

Im Rahmen des Projekts Café International der Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB) sowie des Arbeitskreises Asyl fand auch in diesem Jahr eine besondere Weihnachtsaktion für die männlichen Bewohner der Gemeinschaftsunterkunft im Innopark statt. **Ziel des Programms ist es, den Bewohnern der Gemeinschaftsunterkunft ein Gefühl von Gemeinschaft zu vermitteln.** Tatkräftig unterstützt wurde das Café von den Ehrenamtlichen des Arbeitskreises Asyl.

Besonders im Fokus stand dieses Mal eine kreative Fotoaktion, bei der die Teilnehmer Einwegkameras erhielten, um ihre Perspektiven und alltägliche Erlebnisse in Bildern festzuhalten: Eine Gelegenheit, den Menschen eine Stimme zu geben und ihre Geschichte sichtbar zu machen.

Für musikalische Vielfalt sorgte die interkulturelle Musik, die während der Veranstaltung zu hören war. Café International bot den Bewohnern des Innoparks eine wertvolle Gelegenheit, ihre Kultur in einer positiven Atmosphäre zu teilen und sich mit anderen Teilnehmenden – wie den Ehrenamtlichen und den Mitarbeitenden der FIB – zu vernetzen.

Foto: Katrin Anger



Foto: Nele Hallermann



Flüchtlings- und Integrationsberatung

Eine Standortbestimmung

Wo steht die Flüchtlings- und Integrationsberatung heute?

Die FIB in Zahlen:

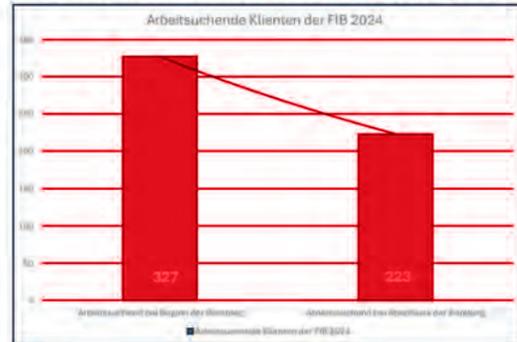
Trotz der begrenzten Teamgröße von vier Mitarbeitern konnten im Jahr 2024 beeindruckende Ergebnisse erzielt werden: Das Team verzeichnete in dem besagten Jahr insgesamt 11.048 Beratungen.

Zu Beginn der Beratung im Jahr 2024 waren lediglich 223 Klienten sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Am Ende der Beratung hatte sich diese Zahl deutlich erhöht. **So wurden 327 Klienten erfolgreich in den Arbeitsmarkt integriert.** 32 % aller arbeitssuchenden Klienten konnten bei Abschluss der Beratung erfolgreich in den Arbeitsmarkt integriert werden – ein klarer Beleg für den Erfolg der gezielten Unterstützung.

Anstieg der Teilnehmenden in Sprach- und Qualifizierungsmaßnahmen:

Zusätzlich befanden sich bei Abschluss der Beratung im Jahre 2024 217 Klienten in Sprach- oder Qualifizierungsmaßnahmen, um ihre beruflichen und sprachlichen Perspektiven zu verbessern. Besonders bemerkenswert ist, dass zu Beginn der Beratung nur 23 Klienten in Sprach- oder Qualifizierungsmaßnahmen waren. Bei Abschluss der Beratung im Jahre 2024 waren es jedoch 217 Klienten – ein Anstieg von 9,4 mal mehr Klienten in Sprach- und Integrationskursen als zu Beginn der Beratung.

Statistik 2024: Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB) für den Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V.



Jeder Erfolg, jede Integration ist ein Meilenstein auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft, in der jeder die Chance hat, sich zu entfalten und seinen Platz zu finden.

FIB 2024: Ein Resümee

Im Jahr 2024 erlebte die Flüchtlingsberatung einen deutlichen Anstieg der Beratungszahlen, was u.a. durch die Eröffnung eines neuen Hauses in der Gemeinschaftsunterkunft Innopark zu erklären ist. Die Anzahl der Beratungsgespräche stieg um beeindruckende 160%. Trotz der gestiegenen Nachfrage konnte das Beratungsteam die Herausforderungen erfolgreich bewältigen. Hervorzuheben ist zudem die nahezu vollständige Neugestaltung des Teams, mit Ausnahme einer langjährigen Mitarbeiterin, die weiterhin einen unverzichtbaren Beitrag leistet. Die Einführung der Bezahlkarte in Deutschland brachte neue Anforderungen mit sich und beeinflusste die Beratungsprozesse. Weiter zu erwähnen ist die Besichtigung der Aufnahme-einrichtung für Asylbewerbende (ANKER) in Geldersheim durch das FIB-Team:

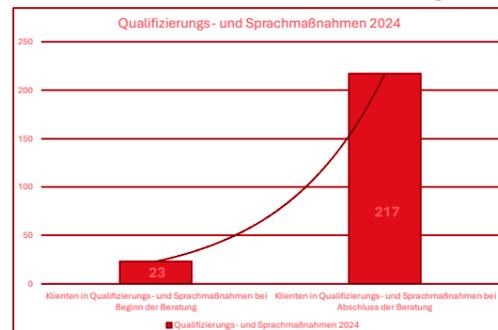
Die politische Lage in Deutschland hat sich 2024 verändert, was Auswirkungen auf die Flüchtlingsberatung haben könnte. Politische Umwälzungen und neue Regierungsentscheidungen könnten unterschiedliche Prioritäten und Ressourcenverteilungen mit sich bringen, die die Rahmenbedingungen für die Arbeit der Beratungsstellen beeinflussen.

Trotz dieser Unsicherheiten bleibt das Team der Flüchtlings- und Integrationsberatung bestrebt, den Geflüchteten weiterhin Orientierung zu bieten und somit das wesentliche Ziel nicht aus den Augen zu verlieren: Menschen mit Fluchterfahrung auf ihrem Weg zur gesellschaftlichen Teilhabe zu begleiten und zu unterstützen.

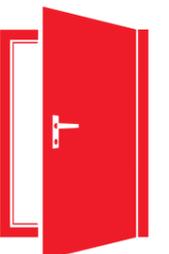


Foto: Privat

Statistik 2024: Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB) für den Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V.



**Caritas
öffnet
Türen**



Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V.

Zentrale Dienste

Menschen – nicht nur Zahlen...

Seit fünf Jahrzehnten ist die Caritas in Kitzingen Anlaufstelle für Ratsuchende.

Sowohl in der Oberen Kirchgasse (1977 -1981), als auch nach dem Umzug in die Schrankenstraße sind meist die Mitarbeiterinnen der Zentralen Dienste der erste Kontakt für diese Menschen in schwierigen (Lebens-) Situationen. Das Spektrum an Hilfesuchenden war und ist groß und spiegelt stets unsere Gesellschaft wider.

Ein Teil unserer Arbeit besteht deshalb aus der Vermittlung von Anlaufstellen und die Vergabe von internen Terminen. Ob telefonisch oder persönlich, wir hören zu und helfen weiter. Sprachbarrieren werden mit viel Geduld und manchmal auch mit Hilfe von Google überbrückt.

Gestern – Heute – Morgen...

In den Anfangsjahren war die Arbeit geprägt von Schreibmaschinen, Faxgerät und Aktenstapel. Heute sind es E-Mails, digitale Anträge und Telefonate, die den Alltag in den Zentralen Diensten ausmacht.

Aber nicht nur die Technik, auch unser Tätigkeitsfeld hat sich im Laufe der Zeit verändert. So wurde u. a. die Bearbeitung von Kuranträgen und deren Vermittlung abgegeben. Dafür kamen neue Verwaltungsaufgaben mit dem Bau der Tagespflege (2021) und der Übernahme von 5 Kindergärten (seit 2022) hinzu. Weitergewachsen ist die Zusammenarbeit im Verwaltungsbereich mit unserer Sozialstation und unseren Beratungsstellen (Suchtberatung, Allgemeine soziale Beratung und Flüchtlings- und Integrationsberatung).

Zusätzlich zu den allgemeinen Verwaltungsaufgaben hat jeder aus unserem Team sein „Spezialgebiet“ um

den dort stetig wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. So werden nicht nur die klassischen Bereiche Finanzbuchhaltung und Personal von uns abgedeckt, sondern auch die immer wichtiger werdenden Bereiche IT, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, Arbeits- und Datenschutz und der Bereich der Kindertagesstätten.

Mit den Anforderungen steigt auch der bürokratische Aufwand. Um diesen bewältigen zu können, sind räumliche Veränderungen im Gange, die unsere Arbeitsabläufe effizienter gestalten sollen. Konkret bedeutet dies, dass die Zentralen Dienste um die beiden ehemaligen Büros der Gemeindecaritas und des allgemeinen sozialen Beratungsdienstes in der Geschäftsstelle erweitert werden.

Unser Ziel

Unser Ziel ist es auch zukünftig Ansprechpartner für unsere Klienten und Mitarbeitenden zu sein und so die organisatorischen Grundlagen zu schaffen, damit Hilfe dort ankommt, wo sie benötigt wird.



Das Caritas-Netzwerk

in Unterfranken

Gesellschaftssorge

Caritas, die wir meinen, will eine Friedensmacht sein: Sie will auch in Zukunft einen elementaren Beitrag für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft leisten. Als wichtiger sozialer Akteur wollen wir auf politische Entscheidungen Einfluss nehmen und uns für eine gute Gesellschaft stark machen. Wir sind Profis und bringen unsere Fachlichkeit ein: Ehrenamtlich und beruflich engagieren wir uns gemeinsam, verbindlich und verlässlich in vielfältigen Projekten und Prozessen, nicht zuletzt als Anwalt Benachteiligter. Unsere gute Arbeit ist ihr Geld wert. Mit den uns anvertrauten Mitteln gehen wir wirtschaftlich verantwortlich um. Als Mitbürgerinnen und Mitbürger gestalten wir die Zivilgesellschaft mit. Dabei setzen wir auf die Hilfe vor Ort, die nahe bei den Menschen und ihren Solidaritätsbeziehungen ist.

Personensorge

Caritas, die wir meinen, hilft anderen, nicht weil diese Christen sind, sondern weil sie selbst christlich ist. Gleichwohl arbeiten bei uns auch Menschen, die nicht getauft sind. Denn als Christinnen und Christen glauben wir, dass uneingeschränkt alle Menschen Brüder und Schwestern sind. Wir vertrauen auf die Kräfte, die in jeder Einzelperson stecken. Wir sorgen uns um das Wohl der Einzelnen und wollen ihre Selbsthilfekräfte stärken. Hierzu gehören auch spirituelle Ressourcen, die wir in unseren vielfältigen sozialen Diensten zur Entfaltung bringen wollen.

Netzwerksorge

Die Caritas, die wir entwickeln, wird ein Netzwerk wertvoller Hilfen sein. Wir arbeiten mit anderen kirchlichen Einrichtungen ebenso zusammen wie mit den übrigen Akteuren der Freien und Öffentlichen Wohlfahrtspflege. Gemeinsam mit ihnen wollen wir hohe Qualitätsstandards sowie die Finanzierbarkeit unserer Dienstleistungen sichern. Besonders achten wir darauf, wie wir auch in Zukunft qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen und durch angemessene

Rahmenbedingungen dauerhaft für das Netzwerk der Caritas begeistern. Dabei gilt es für die Caritas von Unterfranken, künftig noch deutlicher ihr Profil als katholischer Wohlfahrtsverband zu zeigen. Mit unserer subsidiären Organisationsstruktur achten wir darauf, die lokalen und regionalen Ressourcen und Kompetenzen in Unterfranken zu stärken.

Kirchensorge

Caritas, die wir meinen, ist auch eine pastorale Aufgabe: Sie will das Evangelium heute und morgen glaubwürdig bezeugen, auch in Lebenskrisen. Sie ist wesentlicher Vollzug der Kirche, die kein Selbstzweck ist. Wir sorgen uns um ihre Zukunft und tragen nicht unerheblich zur gesellschaftlichen Wirksamkeit und Anerkennung der Kirche in der Diözese Würzburg bei. Mit ihren vielfältigen anderen Diensten wollen wir zusammenarbeiten und gemeinsam eine lernende Kirche sein. Dafür gilt es, insbesondere auf der Leitungsebene Verantwortung zu übernehmen. Nächstdienst ist für uns Gottesdienst, der über die liturgischen Orte hinaus auch neue pastorale Räume durchdringt.

Evangeliumssorge

Die Caritas, die wir meinen, geht aus dem Evangelium hervor: Wir wollen es unter uns heutigen Menschen glaubwürdig bezeugen, damit auch in Zukunft der Auftrag der Caritas, in Unterfranken wertvolle Hilfen anzubieten, gelingen kann. Dazu gehört für uns auch die kontinuierliche Überprüfung unserer Dienstleistungen, wie wir den Bedürfnissen der Menschen in Not und den Ansprüchen der christlichen Sozialethik gerecht werden. Wir wollen zu solidarischen Menschen und heilenden Gottesbeziehungen beitragen und glauben fest, mit seinem Segen die Herausforderungen der Zukunft bewältigen zu können.

Von Caritas über Caritas

Mitarbeitende sprechen über Ihren Dienst

Harald Funsch, Vorstand:

„Unsere Tätigkeiten bestehen in der Pflegeleistung, der Bildungsleistung und der Unterstützung von Menschen, die ehrenamtlich für andere unterwegs sind. Kurz und knapp: Wir sind da für die Menschen in Not. Unser Verband geht aktiv voran, so dass wir immer wieder neue Projekte anschieben und begleiten – überall dort, wo Hilfe gebraucht wird.“

Besonders toll finde ich persönlich unser Projekt „Umweltfreundliche Pflege“, bei dem wir unsere Sozialstation mit speziellen Pflegefahrrädern ausstatten und so die beiden aktuellen Themen Pflege und Nachhaltigkeit zusammenführen.“

„Wir möchten
Danke sagen für 50
Jahre caritatives
Tun in und um
Kitzingen – allen,
die sich daran
beteiligt haben.“

HARALD FUNSCH

Nele Hallemann, Flüchtlings- und Integrationsberatung:

„Mir gefällt, dass ich einen Integrationsbeitrag für unsere knapp 900 Klienten leisten kann. So unterstütze ich sie nicht nur bei banalen Anträgen, sondern auch in belastenden Situationen. Das ist auch das, was die Caritas ausmacht: Menschen in Notlage unabhängig von Herkunft, Religion und Geschlecht zu unterstützen. Ich wünsche mir, dass unsere Arbeit von der Gesellschaft noch mehr beachtet und als essenziell angesehen wird.“

Silvia Eichhoff, Kindergarten:

„Ich möchte dafür sorgen, dass die Lebensqualität anderer Menschen besser wird. Die Arbeit mit den Kindern ist einfach bereichernd. Als Erzieherinnen tragen wir eine große Verantwortung. Unser Kindergarten soll für alle ein Wohlfühlort sein.“

Margit Senft, Zentrale Dienste:

„Die soziale Komponente hat mich angesprochen. Zu uns kommen Menschen aus allen Gesellschaftsschichten, jeden Alters, Geschlecht und Nationalität. Das macht meine Arbeit bei der Caritas für den Landkreis Kitzingen abwechslungsreich, interessant, aber auch herausfordernd. Hier werden viele Entscheidungen nicht nur nach Zahlen, sondern auch mit Herz getroffen. Das unterscheidet uns von vielen wirtschaftsorientierten Unternehmen. Ich finde, dass die Caritas den Landkreis Kitzingen sehr bereichert.“

Anna Mauder, Gemeindec Caritas und Allgemeine Sozialberatung:

„Als Sozialpädagogin und Diätassistentin habe ich schnell gemerkt, dass ich in der Beratung arbeiten und den Menschen helfen möchte. In der Sozialberatung geht es vor allem um die Sozialleistungshilfe wie Bürger- oder Wohngeld. Ich finde es schön, dass ich zu den Menschen eine Beziehung aufbauen kann.“

Claudia Kossyk, Tagespflege, Sozialstation:

„Ich habe bei der Caritas eine Ausbildung zur Altenpflegerin gemacht. In meinem Beruf kann ich den Menschen wirklich helfen und gemeinsam mit ihnen Probleme lösen.“

Viola Reichherzer, Suchtberatung:

„Ich habe mich schon früh für einen sozialen Beruf entschieden, weil es mich erfüllt, Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu begleiten und gemeinsam neue Perspektiven zu entwickeln. Ich schätze besonders die große Abwechslung in meinem Berufsalltag.“

Caritas Intern

Eine Bilderauswahl...



„Nicht nur gemeinsam arbeiten,
sondern auch gemeinsam feiern
– denn echter Erfolg lebt von
Gemeinschaft und Freude“



Unsere gemeinnützigen Projekte zum Jubiläum

*Ob groß oder klein – jede Spende trägt dazu bei, das Leben von Bedürftigen zu verbessern und unsere Welt ein Stück besser zu machen - **helfen Sie mit und unterstützen Sie uns: Werde ein Teil des Puzzles.***

Foto: Freepik.com

1 Umweltfreundliche Pflege – mit dem Fahrrad unterwegs

Unsere Sozialstation bietet nicht nur professionelle Pflege, sondern Nachhaltigkeit im Alltag und leistet einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz. Wir finanzieren die Anschaffung und den Unterhalt von speziellen Pflegefahrrädern, die für den Transport von Pflegebedarf und Ausrüstung geeignet sind.

2 Caritas-Kleidermarkt – wir renovieren...

Im Kleidermarkt werden gut erhaltene Kleidungsstücke und Bettwäsche gespendet, welche dann an Menschen mit geringem Einkommen gegen einen kleinen Kostenbeitrag weitergegeben werden. Das Projekt Kleidermarkt wird von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen geführt. Wir renovieren die Räume des Kleidermarktes.

3 Spielzeug und Lernmaterialien – wir werten unsere Bildungsangebote noch weiter auf...

Wir sind bestrebt, den Kindern in unseren Kindergärten eine abwechslungsreiche, förderliche und inspirierende Lernumgebung über das normale Maß hinaus zu bieten. Damit unsere Kinder weiterhin in einem kreativen und entwicklungsfördernden Umfeld spielen und lernen können sind insbesondere Materialien wichtig, wie z.B. interaktive Lernspiele. Wir erweitern unsere Möglichkeiten, um noch besser zu fördern!

Vielen Dank für Ihre Großzügigkeit und Ihre Unterstützung!!!

4 Menschen in Not – wir helfen mit Lebensmittelgutscheinen in dringenden Fällen...

Der Allgemeine Soziale Beratungsdienst hilft bedürftigen Menschen auf vielfältige Weise. Im Notfall und bei Dringlichkeit auch durch Lebensmittelgutscheine um „Erste Hilfe“ im Alltag zu leisten.

5 Projekt in der Flüchtlings- und Integrationsberatung – wir kochen gemeinsam...

Im Rahmen von mehreren Projekttagen soll in Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen und Bewohner*innen der Gemeinschaftsunterkunft eine in die Jahre gekommene Küche zu einem gemütlichen Aufenthaltsraum umgestaltet werden. Ein Raum für Gespräche und Projekte in einer guten Atmosphäre wird geschaffen.

6 Projekt Suchtprävention an Schulen – wir tun was, bevor Sucht entsteht ...

Wir wollen in Eigeninitiative Jugendliche durch erweiterte suchtvorbeugende Maßnahmen schützen. Die Workshops finden im Austausch mit dem Ziel, die innere Stärke zu fördern und um auf einen kritischen Umgang mit den potenziellen Gefahren hinzuweisen.

So können Sie einfach spenden:

- Überweisen Sie Ihre Spende **mit Projektangabe** auf unser Konto Sparkasse Mainfranken: IBAN: DE67 7905 0000 0000 0016 51 | BIC: BYLADEM1SWU
- Verwendungszweck: Projekt Nummer: ...
- Für steuerlich absetzbare Spenden vermerken Sie bitte zusätzlich Ihre Adresse im Verwendungszweck und wir stellen Ihnen eine Spendenquittung aus.



Herausgeber

Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V.
 Schrankenstraße 10 | 97318 Kitzingen
 Tel.: 09321 / 2203 - 0 | Fax: 09321 / 2203 - 21
 E-Mail: info@caritas-kitzingen.de
 Homepage: www.caritas-kitzingen.de

Vorstand

Harald Funsch

Redaktion

Team des Caritasverbands Kitzingen

Konzept und Gestaltung

Lea Ganz

Druck

Benedict Press, Vier-Türme GmbH
 Münsterschwarzach

Die Druckerei der Vier-Türme GmbH ist nach EMAS
 zertifiziert, der anspruchsvollsten Vorgabe zur
 Verbesserung der Umweltleistung.

Fotos

Sofern nicht anders gekennzeichnet, liegen alle
 Bildrechte beim Caritasverband für den
 Landkreis Kitzingen e.V.

Gender-Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten
 wir in unserem Jahresbericht auf die gleichzeitige
 Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich
 und divers (m/w/d). Sämtliche Personenbezeich-
 nungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



Caritasverband
 für den Landkreis
 Kitzingen e.V.



Besuchen Sie uns
 gerne auf Instagram:
 caritas_kitzingen

Wir sagen **DANKE** an alle Mitglieder, Freunde,
 Förderer, Kooperationspartner und öffentlichen
 Stellen für Ihre breite Unterstützung!

Insbesondere danken wir unseren Sponsoren,
 die uns für die Erstellung dieses Heftes eine
 Spende zukommen ließen.

Kontakt und Informationen

Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V.
 Schrankenstraße 10 | 97318 Kitzingen

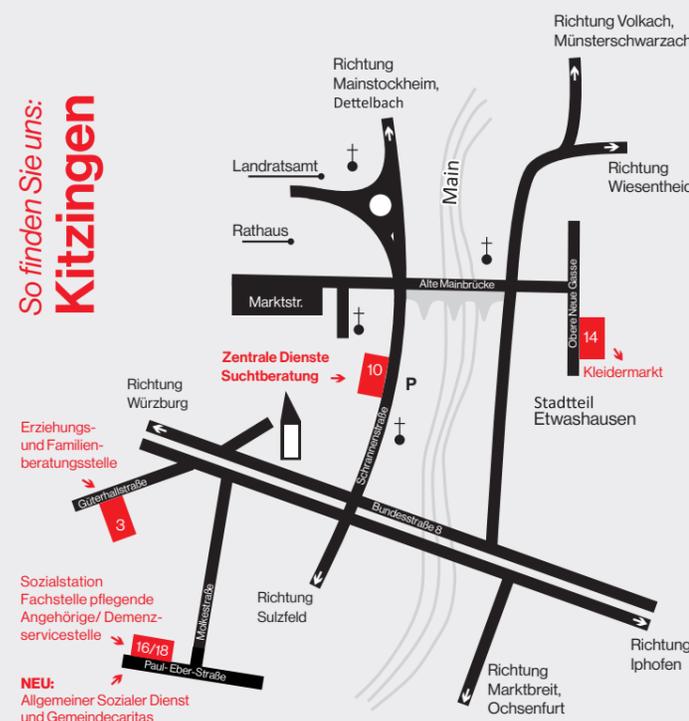
Telefon: 09321 | 2203 - 0
 Telefax : 09321 | 2203 - 21
 E-Mail: info@caritas-kitzingen.de
 www.caritas-kitzingen.de

Wir sind für Sie da! - Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag
 09.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr

Freitag
 09.00 – 12.00 Uhr

**So finden Sie uns:
 Kitzingen**



Erziehungs-
 und Familien-
 beratungsstelle

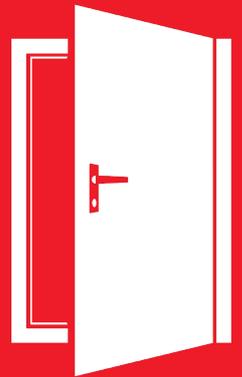
Sozialstation
 Fachstelle pflegende
 Angehörige/ Demenz-
 servicestelle

NEU:
 Allgemeiner Sozialer Dienst
 und Gemeindec Caritas

Zentrale Dienste
 Suchtberatung

50
JAHRE
1975 - 2025

Caritasverband
für den Landkreis
Kitzingen e.V.



Jahresbericht als PDF
herunterladen mithilfe
des QR-Qodes

Weitere Informationen unter:
www.caritas-kitzingen.de

